

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Nordamerika.....	4
 <i>Europa</i>	
Türkenkrieg	4
Frankreich-Schweiz.....	4
England-Schottland	5
Spanien-Portugal-England.....	5
Vatikan-Frankreich.....	5
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Der Rheinbund	6
Bayern	6
Die prominenten Toten des Jahres 1663/64	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen.....	7
Maße und Gewichte	
Getreidemaße	7
Holzmaße	8
Transportmaße.....	8
Längen-/Flächen-/Raummaße	9
Maße für die Hefen.....	9
Sonstige Maße	10
Entfernungen und Botenlöhne.....	11
Was war das Trinkgeld?.....	11
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Türkensteuer.....	12
Die Kelheimer Privatschule.....	12
Das Braune Brauhaus in Kelheim	12
Der Kelheimer Überreiter.....	13
Die Kelheimer Mühlen.....	13
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	14
Der Kaminkehrer.....	15
Kein Meisterzwang in Kelheim?.....	15
Ein neuer Kastner in Kelheim	16
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	16
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1663/64</i>	
Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht	17
Rauhe Sitten	17
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses Kelheim.....	17
Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus.....	18
Ein neuer Brunnenwart.....	18
Das Spundgeld.....	19
Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	19

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer	21
Der Branntweinküfer	22
Der Brauereibote	22
Der Forstknecht	22
Der Maurer	22
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr	23
Das Rechnungsbuch	23
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	25
Mälzen	25
Behördenstruktur	26
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	26
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals	27
Die Gewässer	27
Visitationen	27
Preise und Betriebskosten	27
Große Materialverluste	28
Weizen	28
Gerste	30
Korn	31
Malz	32
Hopfen	33
Holz	35
Unschlitt	37
Fässer	37
Getreideumschlag	39
Bierausstoß und Bierpreis	40
Treber	41
Teig	42
Branntwein	42
Rohstoffverbrauch	44
Sonstige Preise und Löhne	53
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei	58
Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses	58
Sonstige Ausgaben	58
Das Brauhausinventarverzeichnis	59
Bilanz	59
<i>Namen- und Ortsregister</i>	63

Historische Anmerkungen für das Jahr 1663/64

Überblick

Türkische Truppen dringen nach Ungarn und an die Grenze zur Steiermark vor.

Der Schotte James Gregory baut das erste Spiegelreflektorteleoskop.

Der Bau des Nymphenburger Schlosses beginnt.

Die Getreidepreise sinken, doch die Hochpreisphase wirkt noch nach und belastet die Kelheimer.

Die Rechnungsbücher geben Einblick in den derben Alltag der Brauknechte.

Der Bierausstoß des Weissen Brauhaus Kelheim kann etwas gesteigert werden; der Gewinn der Brauerei steigt deutlich an.

Das außereuropäische Geschehen

Nordamerika

Juan Gutiérrez de Padilla, der, der bedeutendste Komponist Nordamerikas im 17. Jahrhundert, stirbt im April 1664 in Puebla (Mexiko). Die ihm unterstellte Vokal- und Instrumentalkapelle war die teuerste in ganz Amerika.¹

In den 1660er Jahren geht die Bedeutung der privaten französischen Gesellschaften in den Kolonien zurück. So wird Kanada 1663 königlicher Besitz.²

Im Konflikt mit den Niederlanden besetzt England die Neuniederlande (an der Ostküste Nordamerikas).³

Europa

*Türkenkrieg*⁴

Der Großwesir Köprülü Achmed Pascha setzt im April 1663 ein Heer in Bewegung, nachdem die diplomatischen Verhandlungen mit den Habsburgern gescheitert waren. Im Sommer 1663 erreichen die Osmanen mit ca. 120.000 Mann Ungarn und erobern die wichtige Festung Neuhäusel. Die Reiterscharen schwärmen bis nach Mähren aus und Anfang 1664 marschiert Köprülü die Raab aufwärts gegen die Ostgrenze der Steiermark.⁵

Frankreich-Schweiz

Am 18. November 1663 wird ein Bündnis zwischen der Schweiz und Frankreich abgeschlossen und mit barockem Prunk gefeiert. Darin wird u.a. festgelegt, daß Schweizer Söldner zur Verteidigung der gegenwärtigen Grenzen Frankreichs eingesetzt werden dürfen. Die Frage der schweizerischen Handelsprivilegien hingegen bleibt ungeklärt.⁶

¹ MGG, S. 57524-57527.

² FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 21270.

³ SCHÖFFER: Niederlande, S. 638.

⁴ Sh. hierzu auch unten, *Türkensteuer*.

⁵ JANSKY: Osmanenherrschaft, S. 757 u. RHODE: Ungarn, S. 1109, 1112 u. 1113.

⁶ STAEHELIN: Schweiz, S. 663.

England-Schottland

Der Schotte James Gregory baut 1663 das erste Spiegelreflektorteleskop, in dem die Lichtstrahlen eines Gegenstandes in einem Hohlspiegel statt in einer Linse gesammelt werden. Gregory leiht das Teleskop Isaak Newton, der es 1668 verbessern kann.⁷

Spanien-Portugal-England

Die zwei spanischen Heere, die 1661 in Portugal eingefallen waren, können 1663 mit Hilfe der Engländer geschlagen werden.⁸

Zur Bekräftigung des Bündnisses zwischen Portugal und England wird 1663 Katharina von Braganza als Braut König Karl II. nach London geschickt. Sie bringt als Mitgift Bombay, Tanger und 500.000 Pfund mit. England liefert im Gegenzug Truppen und Waffen.⁹

Vatikan-Frankreich

Frankreich geht verstärkt auf Konfrontationskurs mit dem Vatikan. Avignon wird besetzt und eine militärische Aktion gegen den Kirchenstaat vorbereitet. Unter diesem Druck wird am 12. Februar 1664 der Vertrag von Pisa geschlossen. Darin muß sich Papst Alexander VII. unter anderem in der Frage der Bischofsernennungen dem französischen König Ludwig XIV. fügen und die Errichtung einer Schmähpypamide über sich ergehen lassen.¹⁰

⁷ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 48.

⁸ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 21, S. 128.

⁹ DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 347.

¹⁰ JEDIN: Kirchengeschichte, S. 8889-8890.

Das römisch-deutsche Reich

Der Rheinbund

1663 wird der 1658 geschlossene Rheinbund verlängert.¹¹

Bayern

1663 beginnt unter der Leitung des italienischen Baumeisters Agostino Barelli der Bau des Nymphenburger Schlosses. Joseph Effner wird das Innere mit einer Verschmelzung von klassischen Säulen mit barocker Dekoration zieren.¹²

Bayern nähert sich auf diplomatischem Wege Frankreich immer mehr an. Hintergrund ist die Geburt des Kronprinzen Max Emanuel 1662. Da das Hause Habsburg zu dieser Zeit ohne männlichen Erben ist, ist der Erwerb der Kaiserkrone für die bayerischen Wittelsbacher durchaus im Bereich des Möglichen. Dies ist aber auf keinen Fall gegen den Willen Frankreichs möglich.¹³

Die prominenten Toten des Jahres 1663/64¹⁴

Der lutherische Prediger und Spiritualist Joachim Betke stirbt am 12. Dezember 1663. Betke vertritt entschlossen die Lehre vom Allgemeinen Priestertum. Aus seinem Briefwechsel ersieht man eine breite Wirkung seiner Schriften.¹⁵

¹¹ NEUHAUS: Absolutismus, S. 48. Sh. zur Vorgeschichte HA 1654/55, *Koalitionen* u. HA 1657-1661/62, *Der Rheinbund*.

¹² DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 302.

¹³ KRAUS: Absolutismus, S. 468. Sh. auch HA 1662/63, *Die Geburt des bayerischen Kronprinzen*.

¹⁴ Sh. auch oben, *Amerika*.

¹⁵ KILLY: Literaturlexikon, S. 1771-1774.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,¹⁶ gibt es erneut **Ungereimtheiten**. Es wird teilweise mit **7 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet, teilweise mit **8 hl. = 1 Kreuzer!**

Bei einer Vergleichsrechnung zum Vorjahr wird mit 7 hl. = 1 kr. gerechnet,¹⁷ bei allen anderen Vergleichsrechnungen zum Vorjahr mit 8 hl. = 1 kr.¹⁸ Ebenso wird bei allen anderen feststellbaren Heller-Rechnungen mit 8 hl. = 1 kr. gerechnet.¹⁹

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (βdn.) in der Größenordnung der letzten neun Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 βdn. = 17 kr. 1 hl. bzw. 6 βdn. = 51 kr. 3 hl., woraus sich ergibt, daß **1 βdn. = 34 d. 1 hl.**²⁰

Es kommt aber auch die Umrechnung 2 βdn. = 17 kr. vor, d.h. **1 βdn. = 34 d.** An einer weiteren Stelle sind 4 βdn. = 34 kr. 1 dn., d.h. **1 βdn. = 34 d. 1 hl.**²¹

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt wie in der Vergangenheit zweimal **1 fl. 8 kr. 2 dn. ½ hl.**; einmal jedoch ergibt sich **1 fl. 8 kr. 2 dn.**²²

Daß **1 Batzen = 4 kr.** bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird an etlichen Stellen im Rechnungsbuch bestätigt.²³

*Maße und Gewichte*²⁴

Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 1 Schaff 18 Metzen (= 46 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 1 Schaff 14 Metzen (= 34 Metzen) nach Landshuter Maß,²⁵ also

1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,739 Metzen (Landshuter) oder
1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,353 Metzen (Kelheimer)

¹⁶ Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

¹⁷ RB 1663, S. 56.

¹⁸ RB 1663, S. 113, 118, 128 u. 172.

¹⁹ RB 1663, S. 57-59, 61, 63-64, 86, 112, 115, 118, 130, 134-139, 148, 170, 172 u. 187.

²⁰ RB 1663, S. 55.

²¹ RB 1663, S. 56-57.

²² RB 1663, S. 55-56 u. 166.

²³ RB 1663, S. 58, 114 u. 134-136.

²⁴ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

²⁵ RB 1663, S. 5.

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

**1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,035 Schaff (Landshuter) oder
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,966 Schaff (Kelheimer)**

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „**1 Kelhaimber Mezen(maß)**“.²⁶

Nach 1641/42, 1646/47 u. 1651/52 kommt das Maß **Schober** wieder einmal vor. Wie bislang jedesmal dient der Schober als Maß für Stroh. Eine Umrechnung in moderne Maße ist nicht möglich.²⁷

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:²⁸

1.127 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 1.150½ Klafter, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,021 Kelheimer (Stadt-)Klafter

Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.²⁹ Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Sand wird wie schon häufig in „**Schöffart**“ (also Schiffsfuhren) gemessen.³⁰

²⁶ RB 1663, S. 194 u. 196.

²⁷ RB 1663, S. 170. Sh. auch HA 1639-1641/42, 1646/47, 1650-1651/52, jew. Getreidemaße.

²⁸ RB 1663, S. 130-134.

²⁹ RB 1663, S. 123, 159, 175 u. 183-184.

³⁰ RB 1663, S. 160 u. 163.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1663/64 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mäßl**“ angegeben. Aus 455 Sude unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz (nach Landshuter Maß) werden 7.409 Mässl gewonnen.³¹

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislag konnten folgende Größen festgestellt werden:³²

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28

Das Legen von Pflastersteinen wird wie 1641/42, 1642/43, 1643/44, 1646/47 u. 1662/63 im Rechnungsjahr 1663/64 in Klaftern gemessen.³³

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden dieselben Maßzahlen wie in den Vorjahren angegeben: der „*lanng zwy gwündtige Ackher [...], 11 lanng oder 22 kurze Pifang haltent*“.³⁴

Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag niedriger als im Vorjahr: 455 Sude ergaben 340 Bottiche.³⁵

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,³⁶ kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.³⁷

³¹ RB 1663, S. 53.

³² Die Sude waren mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

³³ RB 1663, S. 162. Im RB 1642/43 als Längenmaß angegeben („fünf Claffter leng“), vom Zusammenhang her damit eigentlich als Flächenmaß zu verwenden. Sh. hierzu HA 1639-1641/42, 1642/43, jew. Längen- / Flächen- / Raummaße.

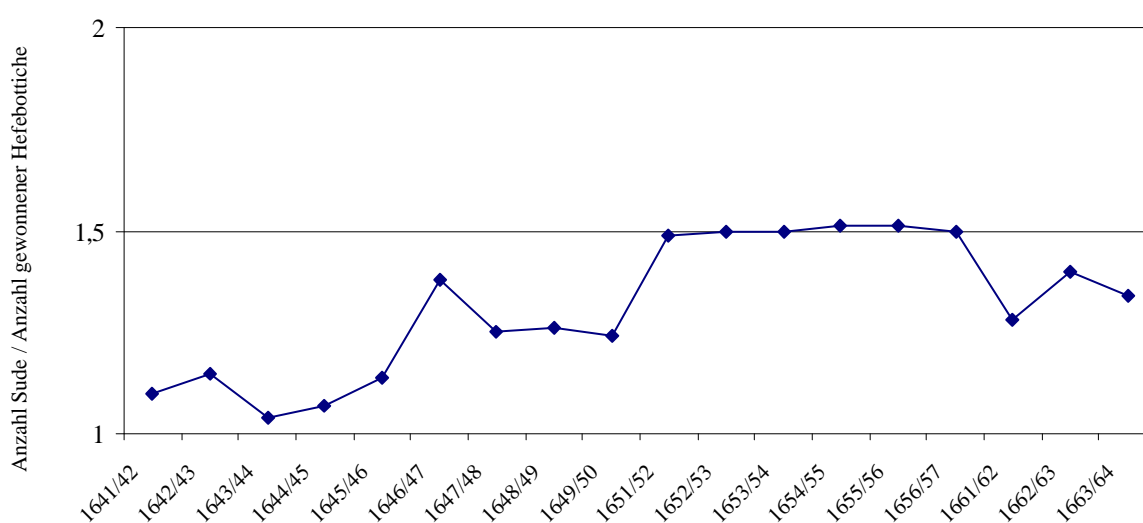
³⁴ RB 1663, S. 189. Sh. zur näheren Erläuterung HA 1657-1661/62, Längen- / Flächen- / Raummaße.

³⁵ RB 1663, S. 43.

³⁶ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

³⁷ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ³⁸	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1651/52	1,49
1642/43	1,15	1652/53	1,50
1643/44	1,04	1653/54	1,50
1644/45	1,07	1654/55	1,51
1645/46	1,14	1655/56	1,51
1646/47	1,38	1656/57	1,50
1647/48	1,25	1661/62	1,28
1648/49	1,26	1662/63	1,40
1649/50	1,24	1663/64	1,34



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

Sonstige Maße

Ein neues Maß, das bisher in den überlieferten Rechnungsbüchern noch nicht vorgekommen war, ist die „*Tracht*“.³⁹ Das ist **soviel, wie ein Mensch tragen kann**.⁴⁰ Im vorliegenden Fall wird das Maß für Wacholderstauden genommen.

Naturgemäß ist eine Umrechnung in moderne Maße nicht möglich.

³⁸ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

³⁹ RB 1663, S. 149 u. 175.

⁴⁰ KRÜNITZ: Encyclopaedie, Bd. 186, S. 541.

Entfernungen und Botenlöhne

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich; einmal jedoch wurden 15 kr. pro Meile gezahlt, dort heißt es explizit, daß der Bote „*Tag vnd Nacht*“ unterwegs war.⁴¹

Was war das Trinkgeld?

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.⁴²

⁴¹ RB 1663, S. 144-148.

⁴² RB 1663, S. 129, 148, 169, 175 u. 177.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

*Türkensteuer*⁴³

Am 13. Februar 1664 schickt das Weisse Brauhaus den Amtsboten Leonhard Schamberger zur „*Yberbringung der Türckhensteür von den Preuambstbedienten*“ nach Straubing zum Rentamt. Bereits am 22. September 1663 war Schamberger wegen der „*Türkhischen Feindtsgefahr*“ zu den Hopfenhändlern in den Bayerischen Wald geschickt worden, um die Lieferungen des Saazer Hopfens sicherzustellen.⁴⁴

Zum einen ist daraus zu sehen, daß auch die „*Preuambstbedienten*“ die sog. **Türkensteuer** zu zahlen hatten; zum anderen sieht man eine konkrete Kriegsgefahr für das westliche Böhmen. Die Türkensteuer, auch Türkenhilfe genannt, wurde im Falle eines Türkenkrieges von allen Ländern des Reichs erhoben, und jeder ohne Ausnahme mußte dazu beitragen. Das auf diese Weise zusammengebrachte Geld wurde zur Deckung der Kriegslasten, zur Bezahlung der Söldner, zuweilen auch zur Abzahlung des Tributs, welcher von den Sultanen, nach glücklich geführten Kriegen, auferlegt wurde, verwendet.⁴⁵

ETTELT erwähnt auch direkte Leistungen, wie Einquartierungen und Naturalleistungen.⁴⁶

Die Kelheimer Privatschule

1661/62 hatte der „*Schuelhalter*[.]“ Franz Weidenmüller Buchbindearbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt.⁴⁷ Ob Weidenmüller in Kelheim ansässig war, war nicht zu klären. Nun aber wird ein Kelheimer Schulhalter erwähnt: „*Adam Hueber, Schuelhalter alhie*“ verkauft dem Weissen Brauhaus sechs Metzen Weizen.⁴⁸

Das Braune Brauhaus in Kelheim

Nach 1641/42, 1645 /46 u. 1662/63⁴⁹ findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1663/64 erneut Erwähnung: es ließ beim Weissen Brauhaus Malz für zwei Sude brechen.⁵⁰

⁴³ Sh. auch oben, *Türkenkrieg*.

⁴⁴ RB 1663, S. 145 u. 147.

⁴⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 190, S. 413 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 22, Sp. 1861.

⁴⁶ ETTTEL: Kelheim I, S. 942 (ohne Beleg).

⁴⁷ RB 1661, S. 186. Sh. zur Privatschule sh. HA 1661/62, *Die Kelheimer Privatschule*.

⁴⁸ RB 1663, S. 91.

⁴⁹ Sh. HA 1639-1641/42, *Das Städtische Brauhaus in Kelheim*, HA 1645/46, *Das Braune Brauamt Kelheim* u. HA 1662/63, *Das Braune Brauhaus in Kelheim*.

⁵⁰ RB 1663, S. 54.

Der Kelheimer Überreiter

Wie in den Rechnungsjahren 1661/62 u. 1662/63 bekam der „*Yberreither alhie*“ den Geldwert eines Halben Achtelfasses Weissbier (ca. 47 kr.), weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte.⁵¹

Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle

Paul Schmidt, der Brauereimüller auf der Stadtmühle, ist wohl zwischen dem 14. und 27. Oktober 1663 gestorben, da sein Gehalt bis zum Ende des 12. Extracts (14. bis 27. Oktober) bezahlt wurde und sein Tod in diesem Zusammenhang erwähnt wird. Bis zur Anstellung des neuen Brauereimüllers **Andreas Kässtl (Cässtl)** am 5. Februar 1664 verrichtete der Mühlenknecht **Wolf Vischer** die Arbeit eines Brauereimüllers. Den Rest des Rechnungsjahres war er als Mühlenknecht angestellt.⁵²

Über die Herkunft von Andreas Kässtl (Cässtl) ist nichts bekannt, die bis 1630 reichenden Kelheimer Kirchenbücher verzeichnen keine Person dieses Namens.⁵³ Auffällig ist allerdings die Zunamengleichheit mit den Kelheimer Aumüllern Jakob u. Leonhard Cässtl.

Die Kelheimer Mühlen

Der im Vorjahr noch in voller Höhe fällige Pachtzins für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle entfiel in diesem Rechnungsjahr, weil die Loderer „*hinweckh gezogen vnnnd hierdurch die Walch vnd Ramb vacierend*“.⁵⁴

Der im Vorjahr nur indirekt erwähnte **Aumüller Jakob Cässtl** wird nun wieder namentlich genannt.⁵⁵

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 468 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.046 Schaff auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.⁵⁶

Hochwasser, Eis und Unwetterschäden beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.⁵⁷

Auf der **Donaumühle** waren **ganzjährig ein Müller** (Johannes Weyhrer) und ganzjährig ein **Mühlenknecht** angestellt.

Paul Schmidt, der Brauereimüller auf der Stadtmühle, ist zwischen dem 14. und 27. Oktober 1663 gestorben. Bis zur Anstellung des neuen Brauereimüllers Andreas Kässtl am 5. Februar 1664 ver-

⁵¹ RB 1663, S. 173.

⁵² RB 1663, S. 127.

⁵³ MAYER: Grundbuch, S. 1013.

⁵⁴ RB 1663, S. 55.

⁵⁵ RB 1663, S. 166.

⁵⁶ RB 1663, S. 54 u. 127.

⁵⁷ Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

richtete der Mühlenknecht Wolf Vischer die Arbeit eines Brauereimüllers. Den Rest des Rechnungsjahres war er als Mühlenknecht angestellt.⁵⁸

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. 1662/63 hieß es wieder „*Seegmill*“; nun, 1663/64, geht man wieder von einer ehemaligen „*Schleifmühl*“ aus. War bislang immer von **einem** „*Steckhen*“ die Rede gewesen, auf dem die Zahlung beruhte, so heißt es nun erstmals „*dry Steckhen*“.⁵⁹

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Erstmals seit 1629/30 werden wieder **Scharwerksdienste** erwähnt: Am 4. Januar 1664 geht ein „*Nebenbericht vmb genedigiste Verordnung mehrer Scharwerchfuehrn zu Abliferung der Sallerstain*“ zur Rentkammer nach München.⁶⁰

Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarsfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. Diese Erhöhung wird beibehalten, mußte aber wohl jährlich bestätigt werden, denn Grundlage für die Zahlung ist „*Rentmaisters Schreibern sub dato 21. February á 1664*“. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁶¹

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.⁶² Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁶³, ergeben sich folgende Zahlen: **1663/64** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 52 Schaff 14 Metzen Weizen, 171 Schaff 21 Metzen Korn und 62 Schaff 7 Metzen Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁶⁴

⁵⁸ RB 1663, S. 127. Sh. hierzu auch oben, *Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle*.

⁵⁹ RB 1663, S. 172, RB 1662, S. 177 u. RB 1661, S. 184.

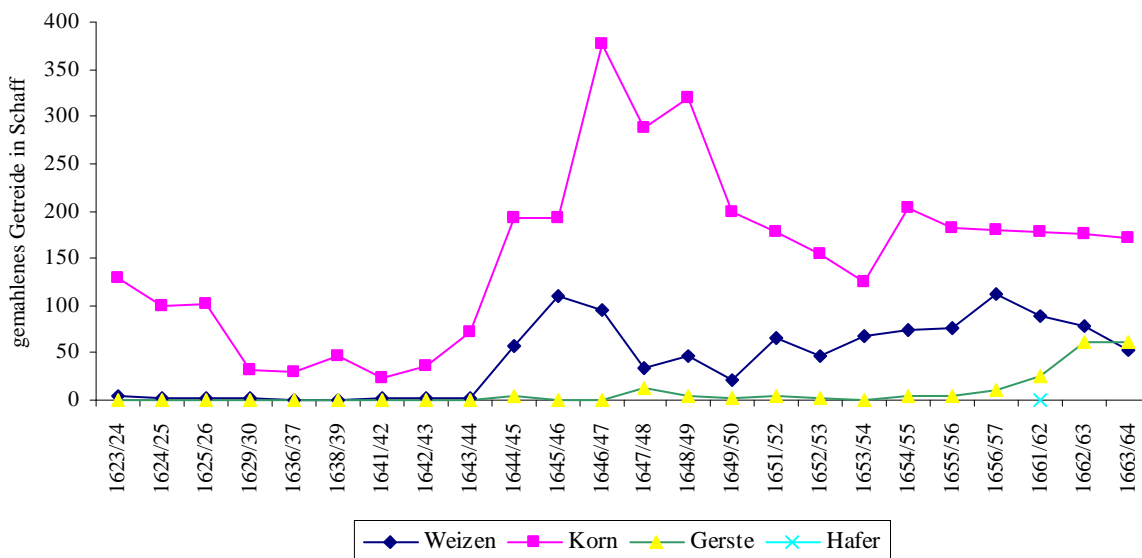
⁶⁰ RB 1663, S. 146.

⁶¹ RB 1648, S. 161, RB 1662, S. 177 u. RB 1663, S. 172. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarsfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶² RB 1663, S. 45-46.

⁶³ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁶⁴ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.⁶⁵

Hopfen und Unschlitt mußten gewogen werden, dies geschah an der Stadtwaage.⁶⁶

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Johannes Baptist Franzin kehrte im Rechnungsjahr 1663/64 wieder die Kamine der Brauereigebäude.⁶⁷

Kein Meisterzwang in Kelheim?

Es werden wieder Maurer (bei ihnen ist es nicht ganz sicher) und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**.⁶⁸

⁶⁵ RB 1663, S. 46 u. 49-50.

⁶⁶ RB 1663, S. 113 u. 121.

⁶⁷ RB 1663, S. 174. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, **Kaminkehrer – ein junger Beruf** u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1657-1661/62-1662/63, jew. **Der Kaminkehrer**.

⁶⁸ RB 1663, S. 150, 153, 155-156, 159, 162-163, 165, 167 u. 185.

Ein neuer Kastner in Kelheim

Nachfolger des Kelheimer Kastners **Johann Anton Welser**⁶⁹ wird im September 1663 **Georg Wilhelm Pilbiß von Siegenburg**. Er hatte in Ingolstadt studiert und schon 1658 um die Pflugsverwaltung Landau gebeten. Er blieb zu seinem Tod im März 1667 Kastner von Kelheim und hinterließ bei seinem Tod die Witwe Maria (geb. Schleich) mit vier kleinen Kindern.⁷⁰

Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten sieben Jahren in der Überlieferung „*Pirckhenstauden*“ und „*Graß*“.⁷¹

⁶⁹ Sh. HA 1648/49, *Ein neuer Kastner in Kelheim*.

⁷⁰ FERCHL: Beamte, S. 372.

⁷¹ RB 1663, S. 173. Näheres sh. HA 1645/46, *Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus*.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1663/64

Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht

Wie in den beiden Vorjahren wird erwähnt, daß das ehemalige Haus von Anna Kämbel nun vom Oberbrauknecht bewohnt wird. Er mußte wieder 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen.⁷²

Rauhe Sitten

Daß es zuweilen recht grob zugeht im Weissen Brauhaus zeigen wieder einmal die verhängten Strafgeelder.⁷³

Der Küfer Wolf Rözl hat dem Zimmermannsgesellen Paul Wolf „im Malztennen einen **Maulstraich** geben“ und wurde dafür mit 17 kr. Strafe vom Weissen Brauhaus belegt.

Der Brauknecht Christoph Zieglmayer hat „mit Hilfe eines fremden Preuknechts, so hernach entwichen“ seinem Kollegen Wolf Kröpfl „ohne gegebne Vrsach hart yberrauft vnnd ein **plaues Angesicht**“ geschlagen. Die Strafe betrug 1 fl. 8 kr. 2 d. Da ein fremder Brauknecht nicht namentlich bekannt ist, kann man davon ausgehen, daß die Brauknechte des Weissen Brauhauses durchaus engen Kontakt zu auswärtigen Brauknechten hatten.

Der Brauknecht Lorenz Vischer hat dem Loderer Caspar Ißlmayer das Gesicht „abgeruessigt“ (d.h. mit Ruß eingerieben). Dieser aber hat „solches [so] grambt“ (d.h. sich darüber so geärgert), daß er dem Vischer „einen **Maulstraich** geben“. Die Strafe betrug 34 kr. 1 d. Da Vischer nicht bestraft wurde, ist davon auszugehen, daß man das Einrußen des Gesichts als erlaubten Spaß und die Reaktion mit einer Ohrfeige als unangemessen ansah.

Es ist wie immer davon auszugehen, daß die erwähnten Strafen nur die betriebsinternen waren und die „ordentliche“ Gerichtsbarkeit sich ebenfalls mit diesen Fällen befaßt hat.

Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses

Das 1661/62 erstmals in der Überlieferung näher erläuterte „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim, wird wieder erwähnt, allerdings wie bereits im Vorjahr nicht mehr genau erklärt.⁷⁴

⁷² RB 1663, S. 55.

⁷³ RB 1663, S. 56-57.

⁷⁴ RB 1663, S. 48 u. RB 1662, S. 46 u. 48. Sh. zur Erklärung HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

*Hochzeiten und Karrieren im Weissen Brauhaus*⁷⁵

Der wahrscheinlich aus Kelheim stammende **Sebastian Klözl** hatte im Rechnungsjahr 1662/63 tages- und wochenweise als **Helfer** im Weissen Brauhaus in der Bierproduktion gearbeitet. Mit Beginn des Rechnungsjahres 1663/64 wurde er als **ordentlicher Brauknecht** angestellt und blieb das ganze Rechnungsjahr über.⁷⁶

Johannes Georg Burckholzer wurde zum 12. Juni 1663 als **Brauknecht** fest angestellt. Bereits 1661/62 u. 1662/63 hatte ein **Georg Burckholzer** tages- und wochenweise als **Helfer** in der Bierproduktion gearbeitet.⁷⁷ Ob es sich um ein- und dieselbe Person handelt, kann nicht bewiesen werden, ist aber zu vermuten.⁷⁸

Franz Fux hatte im vorliegenden Rechnungsjahr zunächst als **Helfer** wochenweise in der Bierproduktion gearbeitet und wurde dann ab dem 16. Juli 1663 als **Brauknecht** fest angestellt.⁷⁹

Hieronimus Huber, Mathias Huber und Georg Wislperger haben im Laufe des Rechnungsjahres **geheiratet** und die Brauerei dann verlassen.⁸⁰

Ein weiterer deutlicher Hinweis, daß die Kelheimer Brauknechte **heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften, ist **die Anstellung Georg Wislpergers**. Denn nachdem er geheiratet und nicht mehr als Brauknecht fest angestellt war, hat er dennoch danach tageweise als Helfer in der Bierproduktion gearbeitet!⁸¹

Weiterhin gibt es **keinen eindeutigen Beleg**, daß die Kelheimer Brauknechte **nicht heiraten und trotzdem als Brauknechte weiterarbeiten** durften. Die Dienstverhältnisse endeten, als (nicht weil) sie heirateten. Die bisherige Interpretation bleibt also bestehen.⁸²

Ein neuer Brunnenwart

Die Nachfolge von Paul Wolf als Brunnenwart des Weissen Brauhauses Kelheim tritt mit Beginn des Rechnungsjahres der Zimmermeister Melchior Kürstenhofer an.⁸³

Kürstenhofer war im Vorjahr erstmals in den Rechnungsbüchern erwähnt worden, als er Zimmermannsarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt hatte. Auch in diesem Rechnungsjahr führte er über die Tätigkeit als Brunnenwart hinaus oftmals Zimmermannsarbeiten aus, die auch gesondert und mit dem üblichen Lohn bezahlt wurden.⁸⁴

Die Brunnenwarte der Vergangenheit waren alle Zimmermeister gewesen.

⁷⁵ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁷⁶ RB 1663, S. 155 u. 184 u. RB 1663, S. 179.

⁷⁷ RB 1661, S. 190, RB 1662, S. 184 u. RB 1663, S. 179.

⁷⁸ Sh. hierzu die Einträge zu den genannten Personen in der Datei *Die Kelheimer und das WBH*.

⁷⁹ RB 1663, S. 179-180.

⁸⁰ RB 1663, S. 178-179.

⁸¹ RB 1663, S. 179-180.

⁸² Sh. zur Interpretation des Zusammenhanges von Heirat und Ende der Dienstzeit v.a. HA 1614-1623/24 u. HA 1629/30, jew. *Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*.

⁸³ RB 1663, S. 171.

⁸⁴ RB 1663, S. 122-123, 149, 151, 156, 158, 163 u. 167-168.

Das Spundgeld

Das Spundgeld lag genauso hoch wie im Vorjahr: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁸⁵

1646/47 hatte die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres** erstmals **übereingestimmt** (und danach bis 1662/63 immer); **nun unterscheiden sich die Mengen** wieder: beim Spundgeld sind es 15.804 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Achtelfaß, die Menge des verkauften Bieres ist um ein Halbes Viertelfaß höher.⁸⁶

Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen

Der Brauereiverwalter Johann Spizwegg bekam wieder **600 fl.** Grundlohn. Als Haustrunk bekam er wie immer 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 91 fl. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Die Formulierung bei der Verbuchung des Holzes läßt wider die Interpretation des Vorjahres zu. Es heißt: „*den andern halben Thail*“. Das bedeutet, es kann auch möglich sein, daß 15 Klafter (Fichtenholz) die Hälfte des ihm zustehenden Holzes ist und die anderen 15 Klafter (Buchenholz) die andere Hälfte! Wenn dem so ist, dann gälte dies auch für alle Erwähnungen dieses Umstandes in der Vergangenheit (seit 1642/43). Das Holz war 36 fl. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **729 fl. 30 kr.**⁸⁷

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber den Vorjahren: **Er bekam 450 fl. Grundlohn.** Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl. 30 kr.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 65 fl. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **537 fl 30 kr.**⁸⁸

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.⁸⁹

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Sein Haustrunk wird zum dritten Mal in Folge detailliert angegeben: 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 65 fl. ohne Aufschlag). Zusammen macht das **465 fl.** Sold vom Weissen Brauhaus.⁹⁰

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁹¹

⁸⁵ RB 1663, S. 54. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁸⁶ RB 1663, S. 42 u. 54.

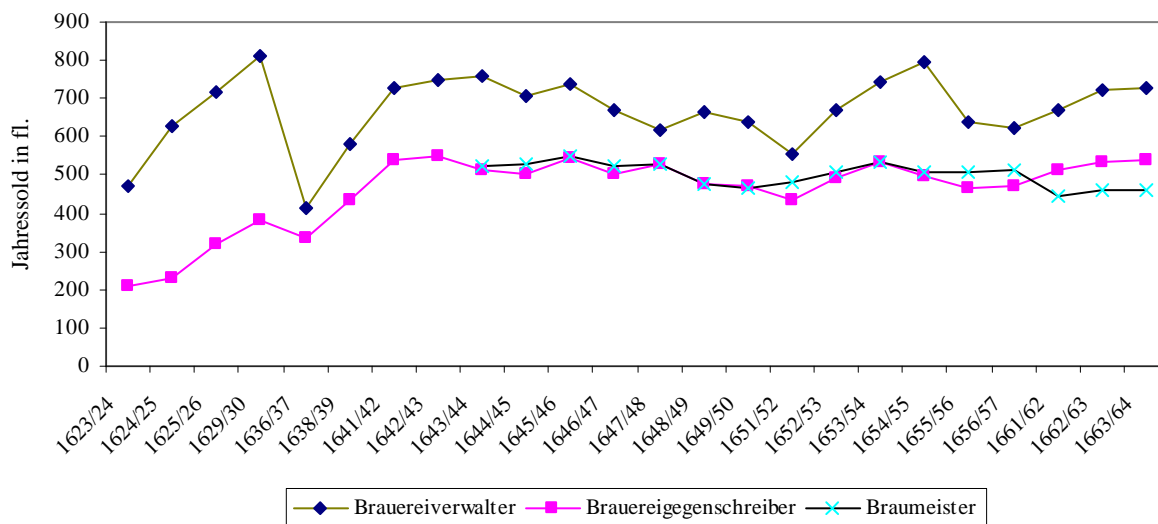
⁸⁷ RB 1663, S. 26-27, 42 u. 178.

⁸⁸ RB 1663, S. 26, 42 u. 178.

⁸⁹ RB 1663, S. 177.

⁹⁰ RB 1663, S. 43 u. 178. Sh. zum Haustrunk auch unten.

⁹¹ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.⁹²

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**⁹³

1651/52 war das sog. **Treberausschlaggeld** für die Pfannenknechte zum ersten Mal und 1661/62 zum zweiten Mal erwähnt worden.⁹⁴ Nun wird wieder erwähnt, daß die Pfannenknechte ihren Lohn „*neben dem Ausschlagelt*“ bekamen.⁹⁵

Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt; die tageweise angestellten mit **20 kr. Tageslohn**.⁹⁶

Auch beim **Brunnenwart** (Melchior Kürstenhofer) blieb alles gleich: Er bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt.⁹⁷

Wie in den beiden Vorjahren bekam der **Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. Wieder ist er **höher als üblich**, da erneut von einer „*Addition*“ zu lesen ist.⁹⁸

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wie in den beiden Vorjahren **nur noch 15 kr. Tageslohn statt** der davor zumeist üblichen **20 kr.**⁹⁹

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmüh-**

⁹² RB 1663, S. 178.

⁹³ RB 1663, S. 178-179.

⁹⁴ RB 1661, S. 189. Sh. zur Interpretation HA 1650-1651/52, *Besoldung des Brauereipersonals – Neues zum Haustrunk*.

⁹⁵ RB 1663, S. 178.

⁹⁶ RB 1663, S. 180.

⁹⁷ RB 1663, S. 171.

⁹⁸ RB 1663, S. 117.

⁹⁹ RB 1663, S. 118.

le (Paul Schmidt u. sein Nachfolger Andreas Kässtl¹⁰⁰) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes (Wolf Vischer, 1 fl.) getrennt verbucht.¹⁰¹

Wie im Vorjahr bekam der Mühlenknecht auf der Stadtmühle eine „*Addition*“ in Höhe von **20 kr. pro Woche** bezahlt.¹⁰²

In der Zeit zwischen dem Tod von Paul Schmidt und der Anstellung seines Nachfolgers verrichtete der Mühlenknecht Wolf Vischer die Arbeit eines Müllers und wurde auch dementsprechend besoldet (2 fl. pro Woche).¹⁰³

Der Donaumüller Weyhrer pachtete und bewirtschaftete den „*Mühllackher negst diser Mühl*“ und zahlte hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich; nachdem der Acker 1661/62 brach gelegen war, nutzte er ihn im zweiten Jahr hintereinander wieder.¹⁰⁴

Der **Haustrunk** ist wie in den beiden vorangegangenen Jahren etwas **detaillierter** aufgeschlüsselt als in den Jahren zuvor: Die Brauknechte bekamen 269 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer und ein Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Paul Schmidt) bzw. sein Nachfolger Andreas Kässtl (Cässtl) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) ein Ganzes Viertelfaß, ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß und der Branntweimbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß.¹⁰⁵

Wie im Vorjahr wird auch die Höhe des Haustrunks des Braumeisters Bartholomäus Schmidt exakt angegeben: 10 Ganze Viertelfässer. Dem Rechnungsbuch ist zu entnehmen, daß die Menge seines Haustrunks früher immer in der der Brauknechte enthalten war (und auch jetzt ist) und nun lediglich gesondert erwähnt wird, um Kenntnis von der genauen Menge zu erhalten („*vmb Wissenschaft Willen fürgermerckt wirdet*“).¹⁰⁶

Die Schlichterfunktion („*vmb derselbe bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwarth steen mueß*“) in der Brauerei übernahm wieder der **Stubenamtmann**. Statt **Johannes Klinger** (seit 1661/62) ist es nun **Paul Gnämb**.¹⁰⁷

„*Feste freie*“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.¹⁰⁸ Sein Bereich war wohl nur die Bierküferei, für die Branntweinküferei hatte man einen weiteren Küfer.¹⁰⁹

¹⁰⁰ Sh. hierzu oben, *Ein neuer Brauereimüller auf der Stadtmühle*.

¹⁰¹ RB 1663, S. 127.

¹⁰² RB 1663, S. 128.

¹⁰³ RB 1663, S. 127.

¹⁰⁴ RB 1663, S. 56.

¹⁰⁵ RB 1663, S. 42.

¹⁰⁶ RB 1663, S. 43.

¹⁰⁷ RB 1663, S. 180.

¹⁰⁸ RB 1663, S. 118. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

¹⁰⁹ Sh. unten, Der Branntweinküfer.

Der Branntweinküfer

Der Küfermeister **Wolf Rözl** wird als „*Kueffer beim Prandtweinwerch*“ bezeichnet.¹¹⁰ Daß das Weisse Brauhaus eine Strafe gegen ihn verhängen kann,¹¹¹ legt im Zusammenhang mit der Bezeichnung als „Küfer beim Branntweinwerk“ die Vermutung nahe, daß er so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter der Brauerei war. Dies war vermutlich schon längere Zeit davor so. Seit 1642/43 hatte er regelmäßig Küferarbeiten für das Weisse Brauhaus ausgeführt.

Es war also offenbar so, daß für die Bierküferei und für die Branntweinküferei jeweils ein Küfer zuständig war, beide nicht fest angestellt.

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam wie schon 1656/57 und 1661/62-1662/63 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.¹¹²

Der Forstknecht

Der im Vorjahr angestellte **Forstknecht Dionysius Genaiger** versieht diesen Dienst auch 1663/64 und bekommt wie im Vorjahr 15 fl. Jahresgehalt.¹¹³

Der Maurer

Wie im Vorjahr (damals erstmals in der Überlieferung) wird sogar ein Maurer fest besoldet, wahrscheinlich weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. jährliches „*Wartgelt*“. Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt. Auf sein „*vnderthenigist Suppliciern*“ wurden ihm wegen des Branntweinhausbaus 10 fl. zusätzlich bewilligt.¹¹⁴

¹¹⁰ RB 1663, S. 56.

¹¹¹ Sh. hierzu oben, *Rauhe Sitten*.

¹¹² RB 1663, S. 144-148, RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

¹¹³ RB 1663, S. 180.

¹¹⁴ RB 1663, S. 117, 124, 149, 153, 156-157, 162-163, 165, 175 u. 186.

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.¹¹⁵

Einzelne Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar: Holzkäufe und Holztransporte, die erst jetzt verbucht werden, gehen teilweise bis in das Jahr 1660 zurück! V.a. bei Bausachen werden große Teile davon erst verbucht, wenn der Bau abgeschlossen ist.¹¹⁶

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So wird die Dienstzeit des neuen Brauereimüllers auf der Stadtmühle (Andreas Kässtl) „vom 20. Extract biß Bschluß diser Rechnung“ angegeben. Die Liste des erzeugten Branntweins ist ebenfalls in „Extracte“ unterteilt.¹¹⁷

Das Rechnungsbuch¹¹⁸

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Einige Blattweiser sind bündig mit dem Blattrand abgebrochen (die an fol. 45, 105, 139 u. 155). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelfanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Die an fol. 35 u. 47 (**10 mm breit und 12 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 103 (**10 mm breit und 14 mm ins Blatt hineinreichend**), und der an fol. 178 (**10 mm breit und 9 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **5 mm breit** und reichen **11 mm ins Blatt hinein**.¹¹⁹

In den Rechnungsbüchern 1655/56, 1656/57 u. 1662/63 waren an einigen Stellen erstmals in der Überlieferung **Zählungen mit Großbuchstaben**, abgekürzt als „*Lit.*“, d.h. Lit(t)era(e) (Buchstaben(n)) eingetragen. Im vorliegenden Rechnungsbuch werden „*Lit. A*“ bis „*Lit. D*“ bei den Reisen zur Rentkammer nach Straubing verwendet.¹²⁰

Das Rechnungsbuch weist im Inventarverzeichnis ein Vielzahl von **Bleistifteinträgen** auf. Die Einträge sind teilweise sehr stark verblaßt. Sie betreffen gestrichene Mengenangaben und die Kommentare dazu.¹²¹

¹¹⁵ RB 1663, S. 3-4, 127 u. 179.

¹¹⁶ RB 1663, S. 114, 130-134, 137, 150 u. 180.

¹¹⁷ RB 1663, S. 51, 127, 144-148 u. 178-180.

¹¹⁸ Sh. auch unten, Behördenstruktur u. Visitationen.

¹¹⁹ Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

¹²⁰ RB 1663, S. 140-143. Sh. zur Bedeutung HA 1655/56, Das Rechnungsbuch.

¹²¹ RB 1663, S. 192-193 u. 195-197. Sh. zur Verbreitung des Bleistifts als Schreibgerät HA 1613/14, Das Rechnungsbuch.

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen.¹²²

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.¹²³

Wie bereits in den beiden Vorjahren werden bei den **Weizenkäufen**¹²⁴ die Teilmengen an Metzen nun nicht mehr mit Bruchzahlen angegeben, sondern es wurde eine **neue Spalte mit „Vierteln“** eingefügt. Wie in den beiden Vorjahren finden sich keinerlei Datumsangaben.

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“ und „*nebenligendt deß Prunwarthn Zetl[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Rechnung vnd Hand-Register[.]*“ verbucht.¹²⁵

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.¹²⁶

Die Reihenfolge bei der Materialrechnung bezüglich des Brennholzes ist anders als in den vorhergehenden Jahren: jetzt ist die Reihenfolge: Einnahmen Buche – Ausgaben Buche - Einnahmen Fichte – Ausgaben Fichte statt Einnahmen Buche u. Fichte – Ausgaben Buche u. Fichte.¹²⁷

Kleinere Bauarbeiten an den Brauereimühlen sind bei den Bausachen und nicht bei den Ausgaben für die Mühlen verbucht.¹²⁸

Das Papier des Rechnungsbuches weist zwei verschiedene **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1663_1 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1661_2. Das Wasserzeichen 1663_2 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1661_3, aber spiegelverkehrt (eine Unterscheidung ist deshalb nicht möglich).¹²⁹



Wasserzeichen 1663_2
(Originalgröße, Pauskopie)

¹²² RB 1663, S. 135.

¹²³ RB 1663, S. 188.

¹²⁴ RB 1663, S. 59-112.

¹²⁵ RB 1663, S. 42, 168 u. 174.

¹²⁶ RB 1663, S. S. 129-130, 173 u. 186.

¹²⁷ RB 1663, S. 25-27.

¹²⁸ RB 1663, S. 152 u. 154.

¹²⁹ Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen der Wasserzeichen 1661_2 u. 1661_3 HA 1657-1661/62, Das Rechnungsbuch.

Zwischen fol. 182 u. 183 befinden sich zwei Papierfetzen mit Bleistifteinträgen, offenbar nicht direkt zusammengehörig. Darauf ist zu lesen:

„9 / weil 3 Dauen abgeschlaipft“ u. „; Wägl zum Herfür- / nemmen, so neu ge- / macht!“

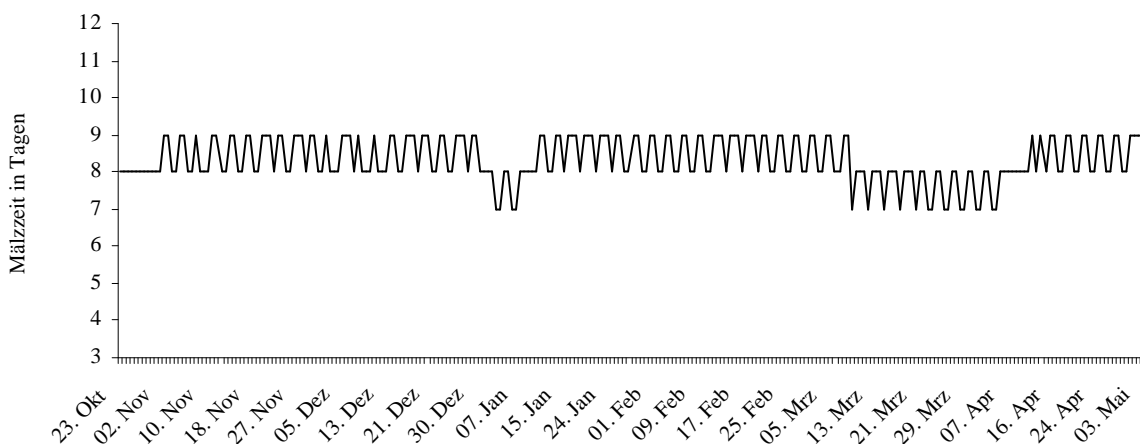


Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim¹³⁰

Alle Sude wurden **unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz** und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.¹³¹

Mälzen

Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und neun Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.¹³²



Die Ausbeute war im vorliegenden Rechnungsjahr immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden jeweils neun Schaff zehn Metzen Malz Ausbeute gewonnen.¹³³

¹³⁰ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

¹³¹ RB 1663, S. 15-25, 30-41.

¹³² RB 1663, S. 6-13.

¹³³ Ebd.

Behördenstruktur¹³⁴

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelte vom Rentamt Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer, die vor Ort waren. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.¹³⁵

Geldtransfers zwischen verschiedenen Ämtern sind wieder feststellbar. Vom Salzamt Stadtamhof (Regensburg) wurden Gelder für den Weizenkauf geliehen und im Laufe des Rechnungsjahres gleich an das Rentamt Straubing zurückbezahlt.¹³⁶

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

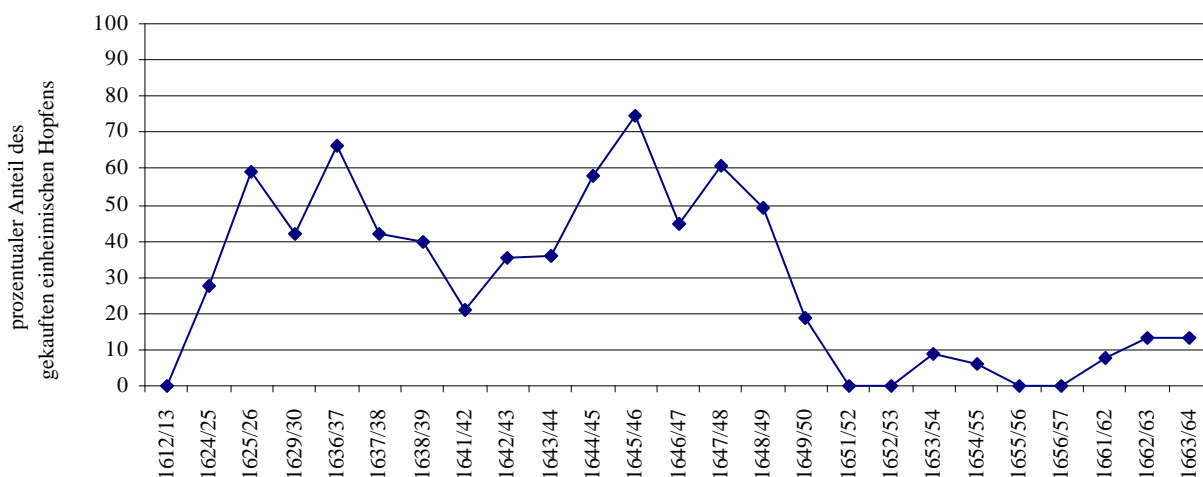
Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

Die größten Weizenlieferanten waren Johannes Kierchmair aus Kelheim mit gut 248 Schaff, Lieferanten aus Ingolstadt mit knapp 144 Schaff, Johannes Kleedorfer aus Kelheim mit knapp 81 Schaff und Richard Scheiderer aus Vohburg mit 61½ Schaff.¹³⁷

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 13,08 %. Er wurde ausschließlich in **Irlahüll** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen (beim Heiligen Blut)** und in **Cham** gekauft.¹³⁸

Wie 1655/56 festgestellt,¹³⁹ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



¹³⁴ Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. Sonstige Ausgaben u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

¹³⁵ RB 1663, S. S. 25, 128 u. 144-186. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

¹³⁶ RB 1663, S. 140.

¹³⁷ RB 1663, S. 59-112. Die enorme Menge bei Johannes Kierchmair läßt vermuten, daß er möglicherweise zum Teil „nur“ der Handelspartner war, der die Verkäufe (auch) für andere erledigte.

¹³⁸ RB 1663, S. 112-113.

¹³⁹ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Polster repariert und neue gekauft.¹⁴⁰

Die Gewässer

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Unwetter und Eis** waren folgende:¹⁴¹

Die Wasserräder der Donaumühle waren beschädigt.

Die Brauereimühlen standen zeitweise still.

Die Holzlagerstätte mußte zusätzlich befestigt werden. Die Holzbrücke zur Holzlege war beschädigt und mußte repariert werden.

Holz mußte umgelagert werden.

Die Stadtmühle mußte zwei Tage lang enteist werden.

Die Holzbrücke über die Altmühl mußte abgetragen und die Wasserdeicheln über die Altmühl verstärkt werden. Angehobene Deicheln mußten repariert werden.

Die Holzbrücke über die Donau mußte gegen Hochwasser gesichert werden.

Weggeschwemmtes Holz mußte wieder eingesammelt werden.

Das Dach des Amtshauses war vom Wind beschädigt und mußte repariert werden.

Das Brunnenwerk stand zeitweise still. Insgesamt mußte 467¼ Manntage lang Wasser geschöpft werden.

Visitationen

Ein Datum wird bei der Verbuchung der Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitationen nicht angegeben.¹⁴²

*Preise und Betriebskosten*¹⁴³

Dem Küfermeister Andreas Fanderer wird wegen „*Traidteürung*“ eine zusätzliche Entlohnung gewährt.¹⁴⁴ Die Ein- und Verkaufspreise der Brauerei **bestätigen dies nicht**. Es sind im Gegenteil Preisrückgänge zu verzeichnen.¹⁴⁵ In den vorangegangenen Jahren waren die Preise allerdings deutlich gestiegen, so daß der Rückgang von einem hohen Niveau aus zu sehen ist.

Es werden weitere „*Addition[en]*“ gewährt,¹⁴⁶ so daß man davon ausgehen kann, daß eine deutliche Teuerung von bestimmten Produkten real war.

¹⁴⁰ RB 1663, S. 174 u. 176.

¹⁴¹ RB 1663, S. 122, 124, 126, 151-152, 157, 163, 168-169, 176 u. 188.

¹⁴² RB 1663, S. 142.

¹⁴³ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁴⁴ RB 1663, S. 118.

¹⁴⁵ Sh. unten.

¹⁴⁶ RB 1663, S. 117, 119 u. 128.

Große Materialverluste

Den **Abgang von 213 Schaff 10 Metzen Malz** begründet der Schreiber des Rechnungsbuches ausführlich: Als Ursachen nennt er das oftmalige Hin- und Hermessen, die schlechte Qualität des Weizens und die daraus resultierende schlechtere Mälzung; als Hauptursache aber nennt er, „*daß das Malz **rauch gestrichen** herfür geben wirdt*“.¹⁴⁷

„Rauh gestrichen“ bedeutet, daß das Getreide nur grob, d.h. nicht exakt abgestrichen wird,¹⁴⁸ was natürlich zu Ungenauigkeiten führt. Im Rechnungsjahr 1663/64 werden 2.730 Schaff Malz nach Landshuter Maß versotten, d.h. der Verlust macht immerhin **7,8 % der Gesamtmenge** aus oder **Malz im Wert von 4.483½ fl.**¹⁴⁹ Auch wenn nach modernen Maßstäben in einer Produktionsanlage Materialverluste von 5-10 % als absolut normal und hinnehmbar gelten,¹⁵⁰ ist der Verlust im Vergleich zu den bisherigen Rechnungsjahren riesig. Positiv betrachtet kann man aber auch sagen, bislang war überdurchschnittlich verlustarm gearbeitet worden.

Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 17 und 22½ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **21 fl. 13½ kr.**¹⁵¹ Das ist im Vergleich zu 1662/63 ein **deutlicher Preisrückgang**.¹⁵²

¹⁴⁷ RB 1663, S. 24.

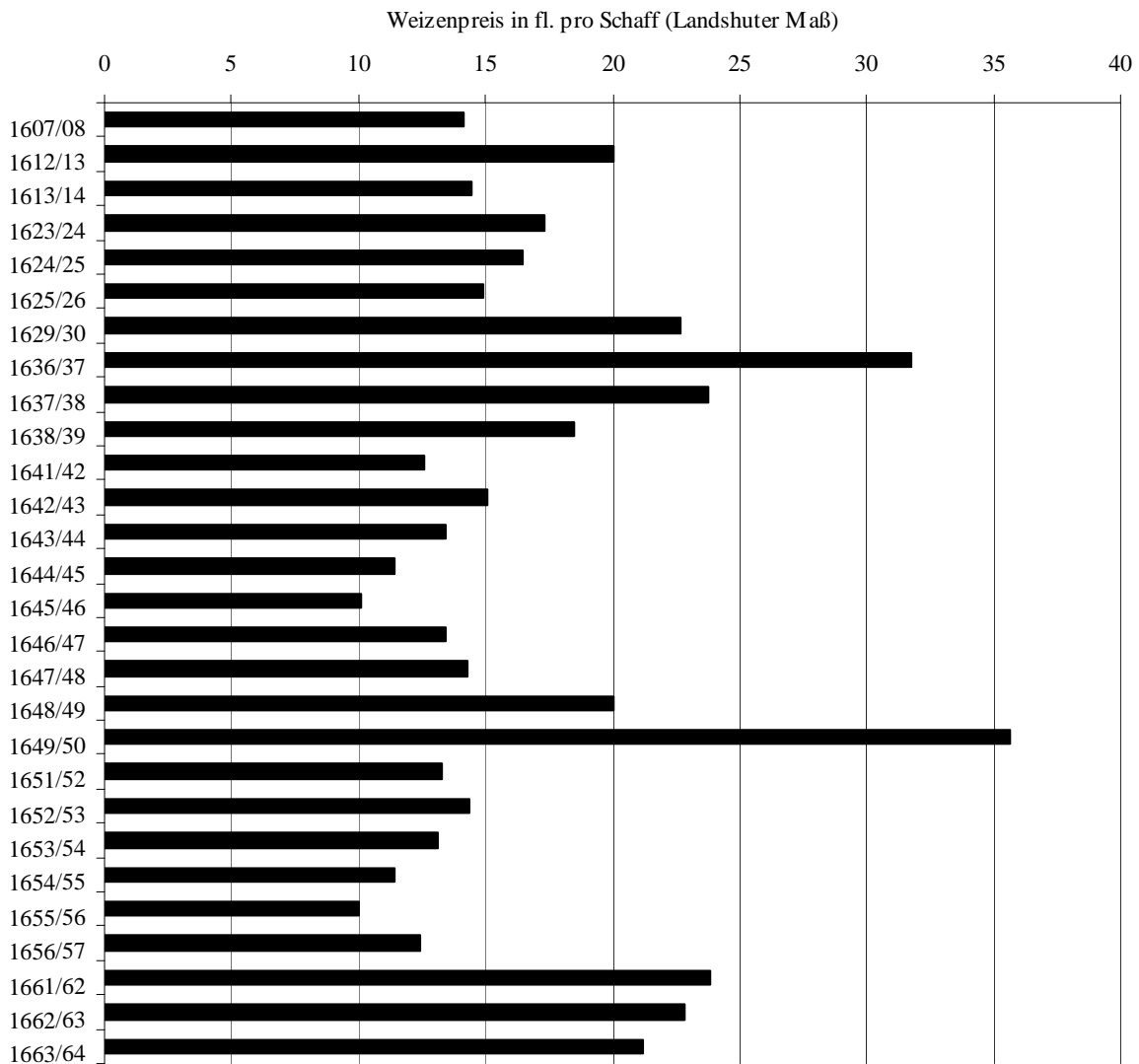
¹⁴⁸ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 808. Freundlicher Hinweis von Dr. Heribert REITMEIER, München.

¹⁴⁹ RB 1663, S. 24 u. 57.

¹⁵⁰ Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart.

¹⁵¹ RB 1663, S. 59-112.

¹⁵² Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen. Es wird aber erwähnt, daß der Weizen 1663/64 von schlechter Qualität war.

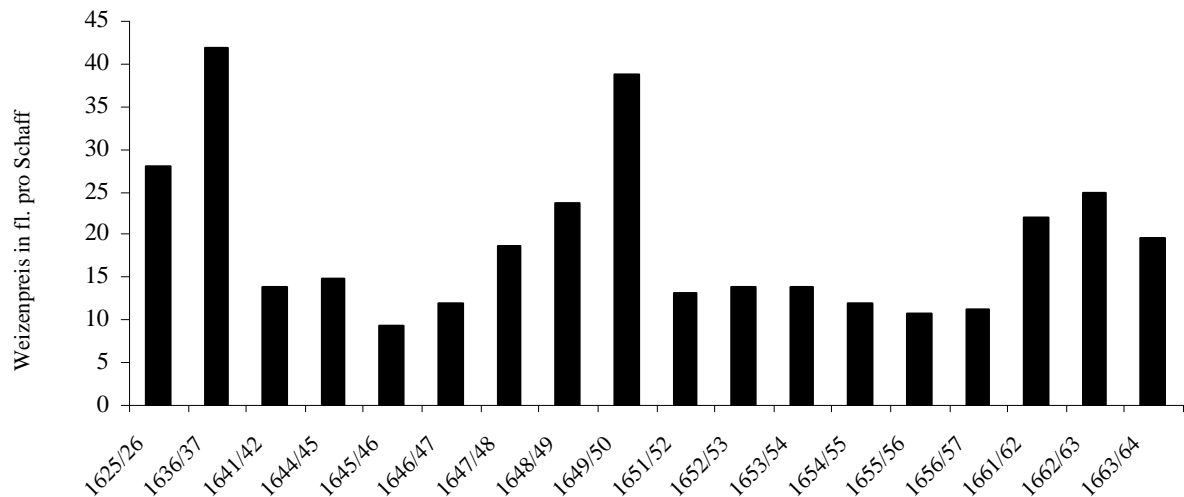


Der Weizen wurde zu einem Preis von **19 fl. 43 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.¹⁵³

Der **Preisanstieg** der letzten Jahre **findet ein** (vorläufiges) **Ende**:¹⁵⁴

¹⁵³ RB 1663, S. 53.

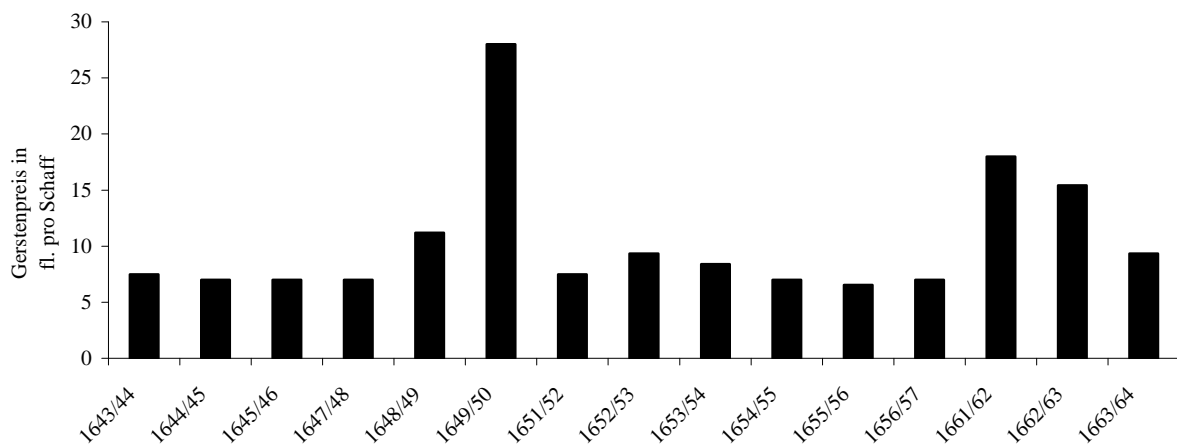
¹⁵⁴ Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1663/64 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



Gerste

Der **Verkaufspreis** von Gerste lag bei **9 fl. 20 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.¹⁵⁵

Hier ist ein **extremer Preisverfall** zu verzeichnen, der darüber hinaus im Gegensatz zu den anderen Getreidesorten bereits im Vorjahr seinen Anfang genommen hat:¹⁵⁶

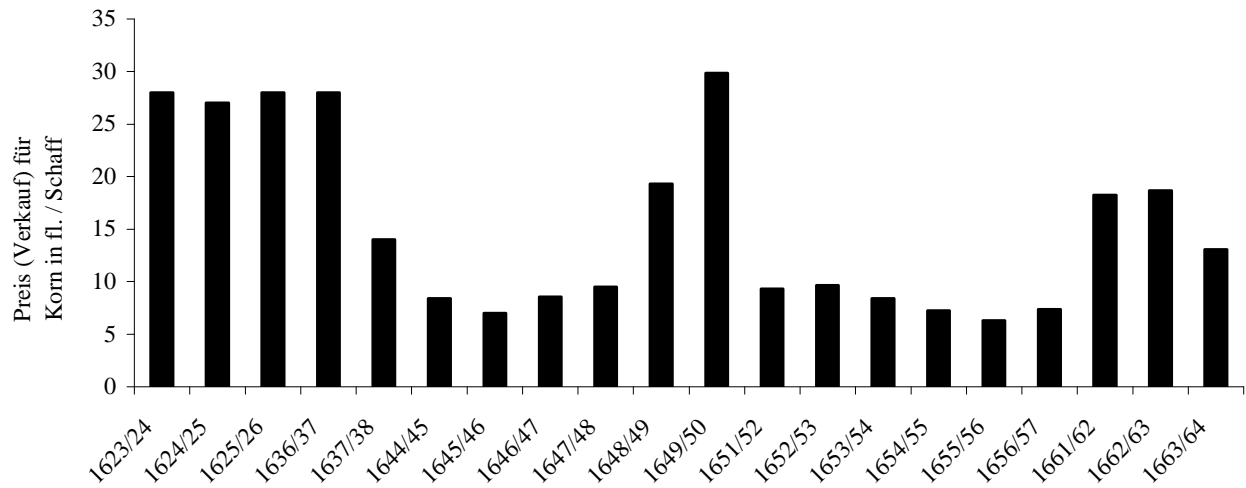


¹⁵⁵ RB 1663, S. 53.

¹⁵⁶ Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1663/64 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

Korn

Korn wurde zu **13 fl. 4 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).¹⁵⁷ Auch hier ist ein **deutlicher Preisrückgang** feststellbar:¹⁵⁸

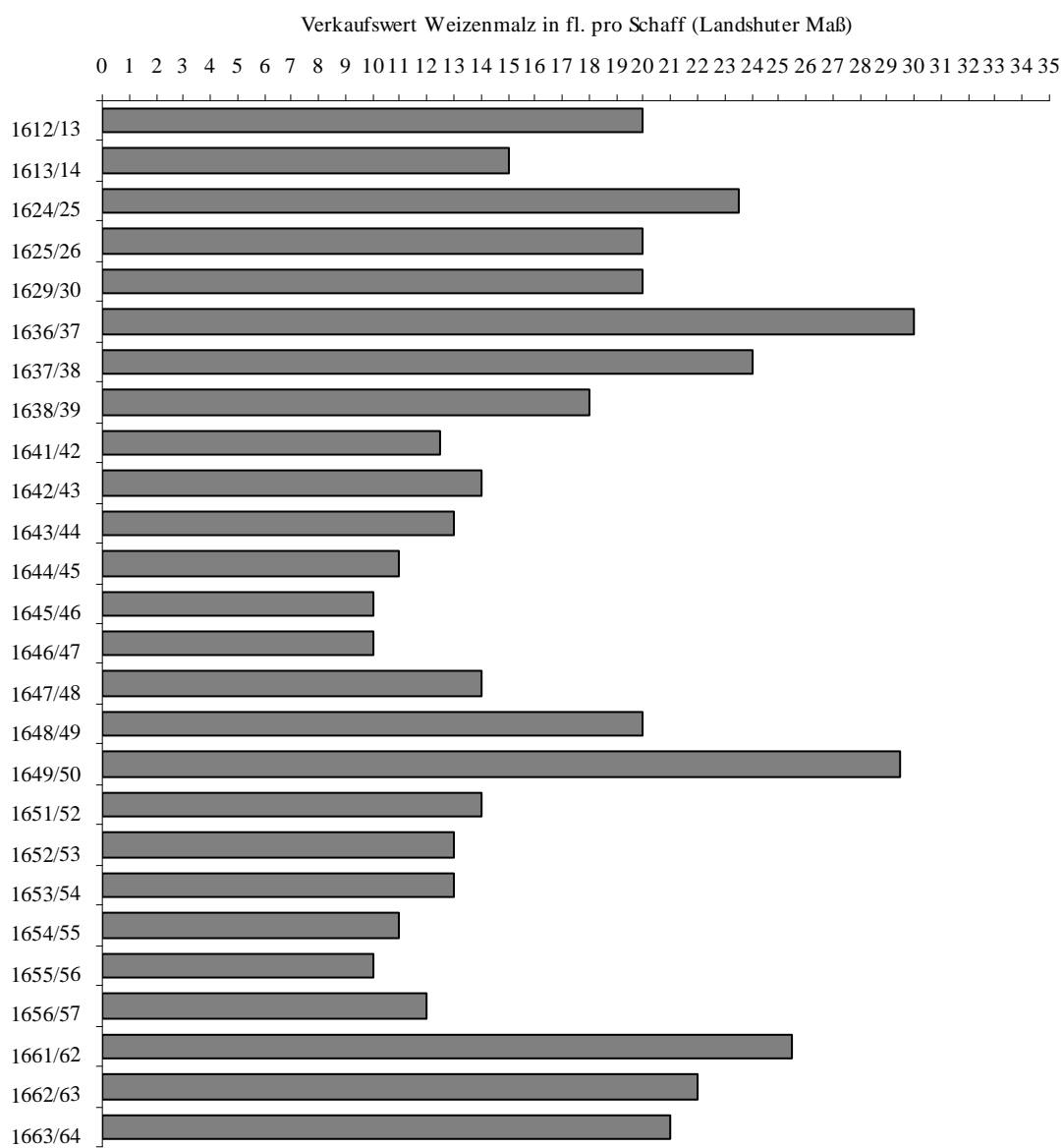


¹⁵⁷ RB 1663, S. 53.

¹⁵⁸ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62-1663/64 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **21 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert etwas niedriger als im Vorjahr:¹⁵⁹



¹⁵⁹ RB 1663, S. 57.

Hopfen

Saazer Hopfen kostete **durchgehend** (Oktober 1663 u. April 1664) an allen Kauforten **19 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger** Hopfen kostete im November 1663 **10 fl.** pro Zentner.¹⁶⁰

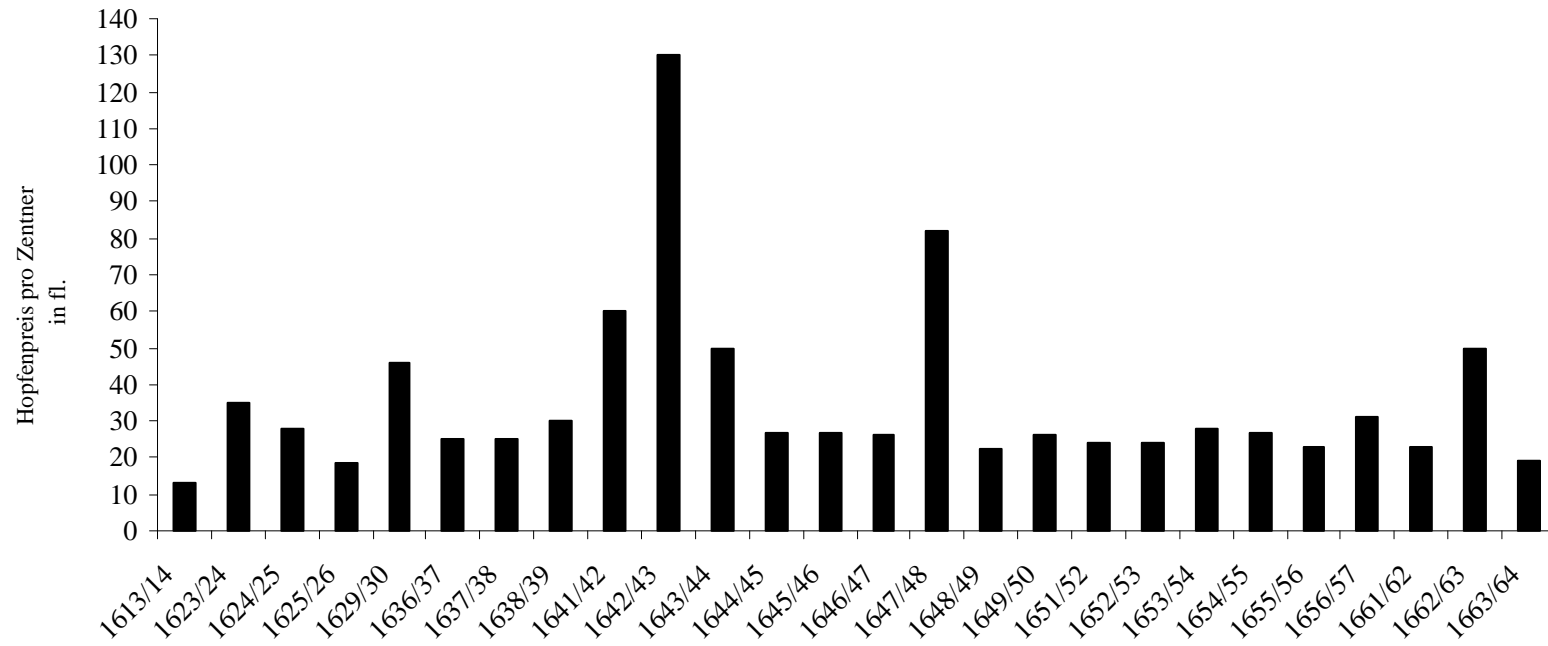
Der **Verkaufswert** wurde **mit 19 fl.** pro Zentner kalkuliert, ein extremer Wertverfall im Vergleich zum Vorjahr.¹⁶¹

Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹⁶²

¹⁶⁰ RB 1663, S. 112-113. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹⁶¹ RB 1663, S. 57.

¹⁶² Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.¹⁶³

Holz¹⁶⁴

Für **Buchenbrennholz** wurden **vier verschiedene Preise** gezahlt: **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter, **1 fl. 27½ kr.** pro Klafter, **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter u. **1 fl. 43½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹⁶⁵

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁶

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **drei verschiedene Preise** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹⁶⁷ **1 fl. 3½ kr.**, **1 fl. 20 kr.** u. **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 4 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹⁶⁸

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:

¹⁶³ RB 1663, S. 113.

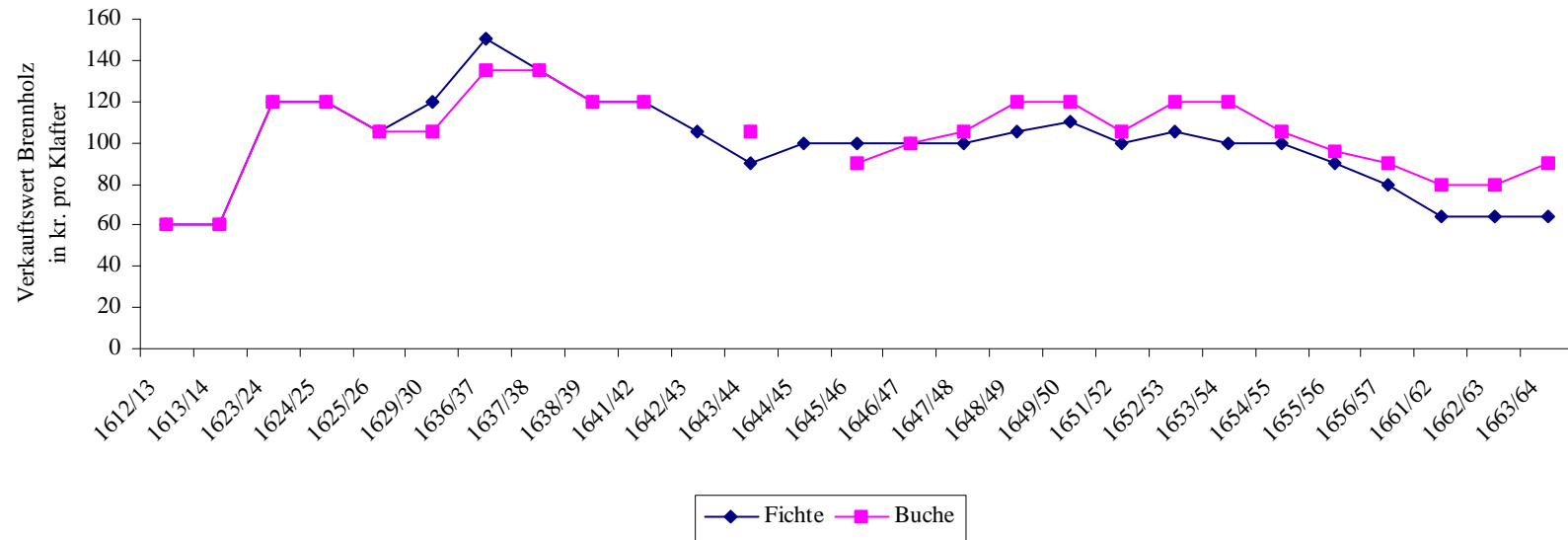
¹⁶⁴ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹⁶⁵ RB 1663, S. 114-116 u. 137-139.

¹⁶⁶ RB 1663, S. 58.

¹⁶⁷ RB 1663, S. 134-136.

¹⁶⁸ RB 1663, S. 58.



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete bis auf eine Ausnahme **8 kr.**¹⁶⁹ Der **Restwert** wurde mit **8 kr.** pro Pfund angeschlagen.¹⁷⁰

Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden gut **3½ kr. pro Zentner** bezahlt.¹⁷¹

Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹⁷²

Ihm wurde wegen „**Traidteürung**“ eine zusätzliche Entlohnung in Höhe von 10 fl. gewährt.¹⁷³

Ganze Viertelfässer wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.¹⁷⁴

¹⁶⁹ RB 1663, S. 120-121 u. 125. Einmal kostete das Pfund nur sieben Kreuzer; dieses Unschlitt wurde als Schmiermittel und nicht zur Kerzenherstellung verwendet.

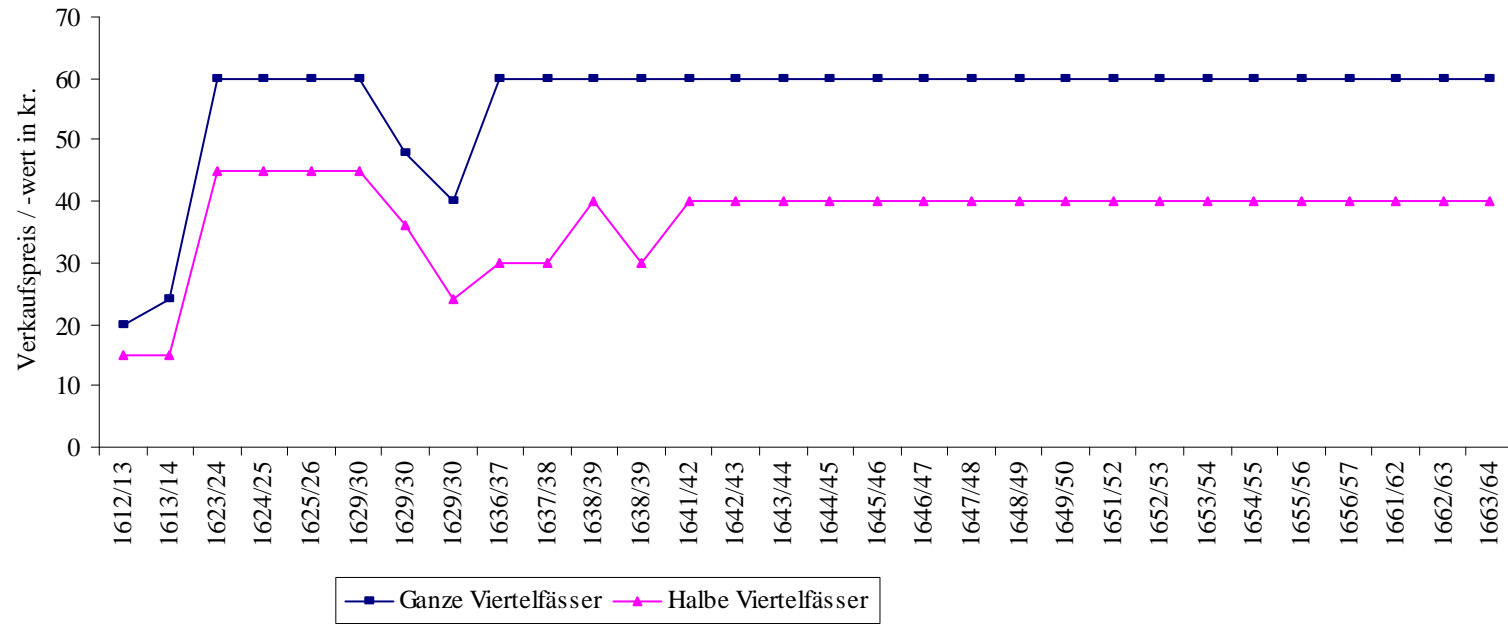
¹⁷⁰ RB 1663, S. 57.

¹⁷¹ RB 1663, S. 121.

¹⁷² RB 1663, S. 118-119.

¹⁷³ RB 1663, S. 118. Sh. hierzu auch oben, *Preise und Betriebskosten*.

¹⁷⁴ RB 1663, S. 50, 57 u. 118. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.



Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.¹⁷⁵

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1645/46	Gerichtsschreiber
1612/13	Kastner	1646/47	Gerichtsschreiber
1613/14	k.A.	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1623/24	Kastner	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1649/50	Kastner
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1651/52	k.A.
1628/29	k.A.	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1629/30	Gerichtsschreiber	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1661/62	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber	1662/63	Maut- und Kastengegenschreiber
1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber	1663/64	Maut- und Kastengegenschreiber

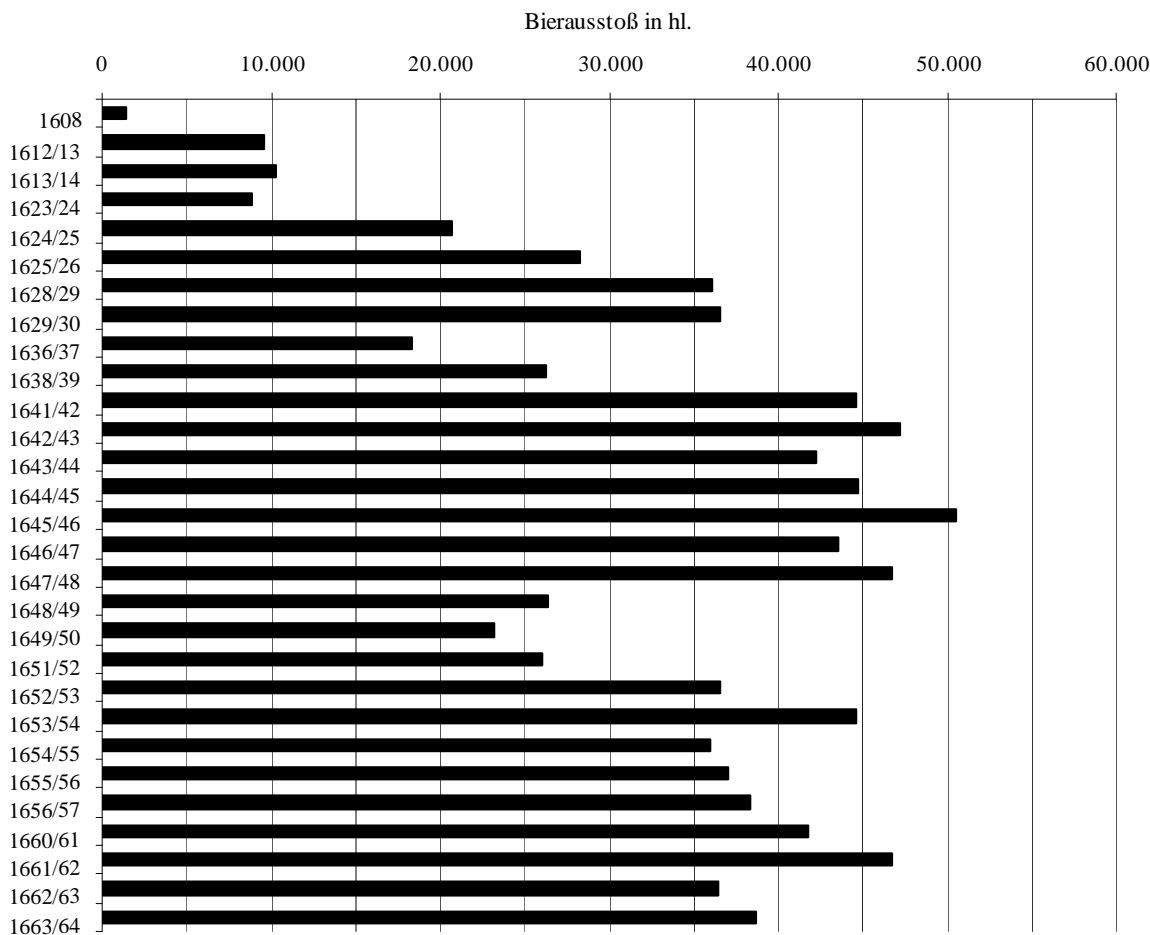
Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, die beteiligten Schreiber 3 fl. Trinkgeld und die Tagelöhner insgesamt 23 fl. 24 kr. Kost- und Trinkgeld. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, und zwar zur „Herbstzeit“ als die Hauptmenge des gekauften Weizens nach und nach geliefert wurde. Es wurde bei diesen Umschlägen 40 Manntage gearbeitet.¹⁷⁶

¹⁷⁵ RB 1663, S. 128.

¹⁷⁶ RB 1663, S. 129.

Bierausstoß und Bierpreis

Insgesamt wurden 16.142 Ganze Viertelfässer Weissbier gewonnen.¹⁷⁷ Das sind **38.653 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält), **etwas mehr** als im Vorjahr.



Der Bierpreis wurde einmal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 24. September 1663 lag er bei **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß und vom 25. September 1663 bis zum 15. Mai 1664 bei **6 fl.**¹⁷⁸ Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.¹⁷⁹

Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.¹⁸⁰

Daß – wie 1661/62 festgestellt –, die Bierpreisänderungen durch den Straubinger Rentmeister angeordnet wurden, ist nun nicht explizit zu erkennen; es werden keine Angaben dazu gemacht.¹⁸¹

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁸²

¹⁷⁷ RB 1663, S. 42.

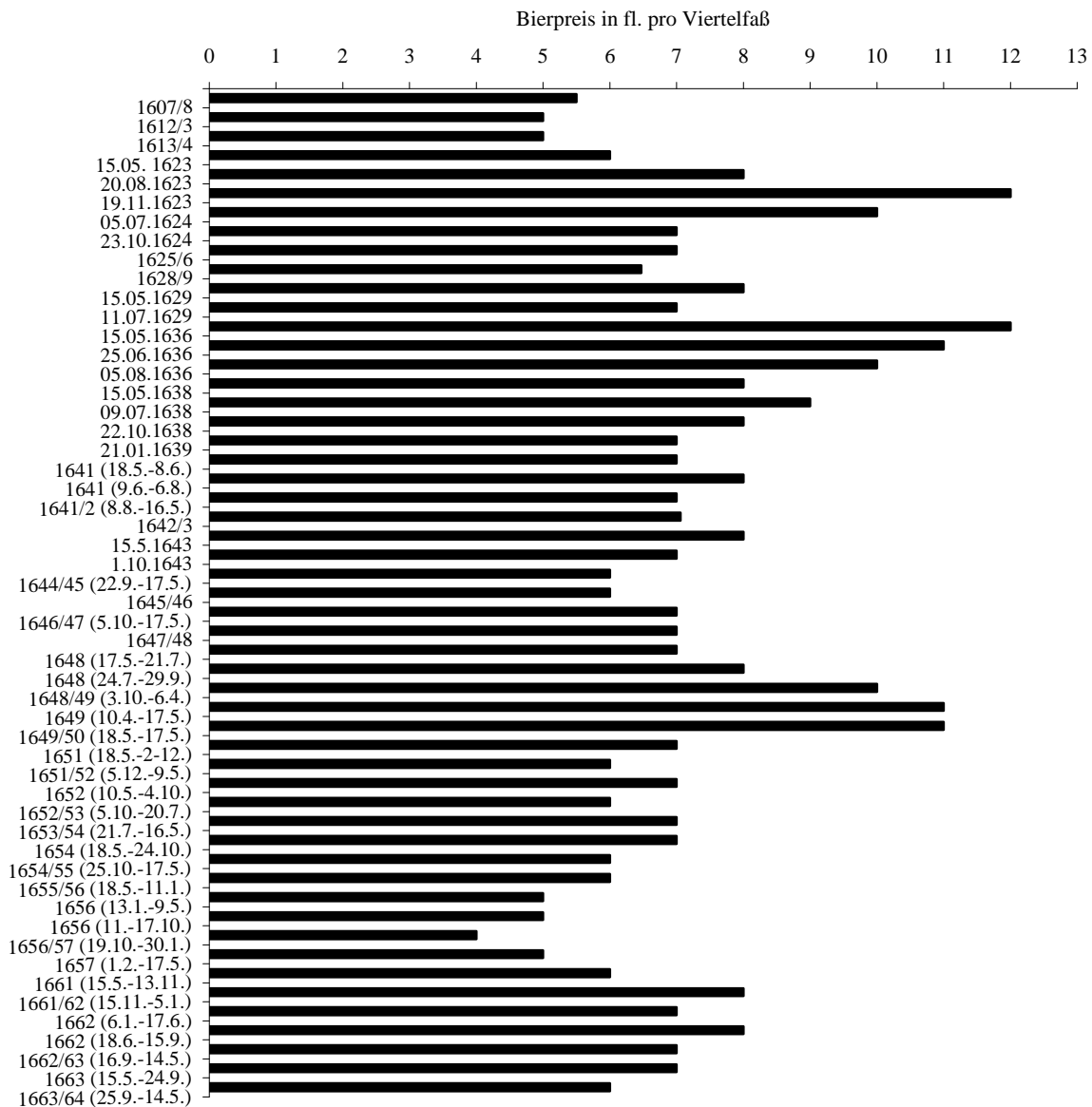
¹⁷⁸ RB 1663, S. 48-49.

¹⁷⁹ RB 1663, S. 52. Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

¹⁸⁰ RB 1663, S. 52.

¹⁸¹ RB 1663, S. 49.

¹⁸² Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.



Treber

Die Treber wurden wieder „so hoch mann kündigt“ verkauft. Es wurden bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 207 Suden wurden für jeweils 2 fl. verkauft und die von 248 für 3 fl. Im **Durchschnitt** macht das gut **2 fl. 32 kr. 2 dn.** für die Treber eines Sudes.¹⁸³

¹⁸³ RB 1663, S. 44 u. 49. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

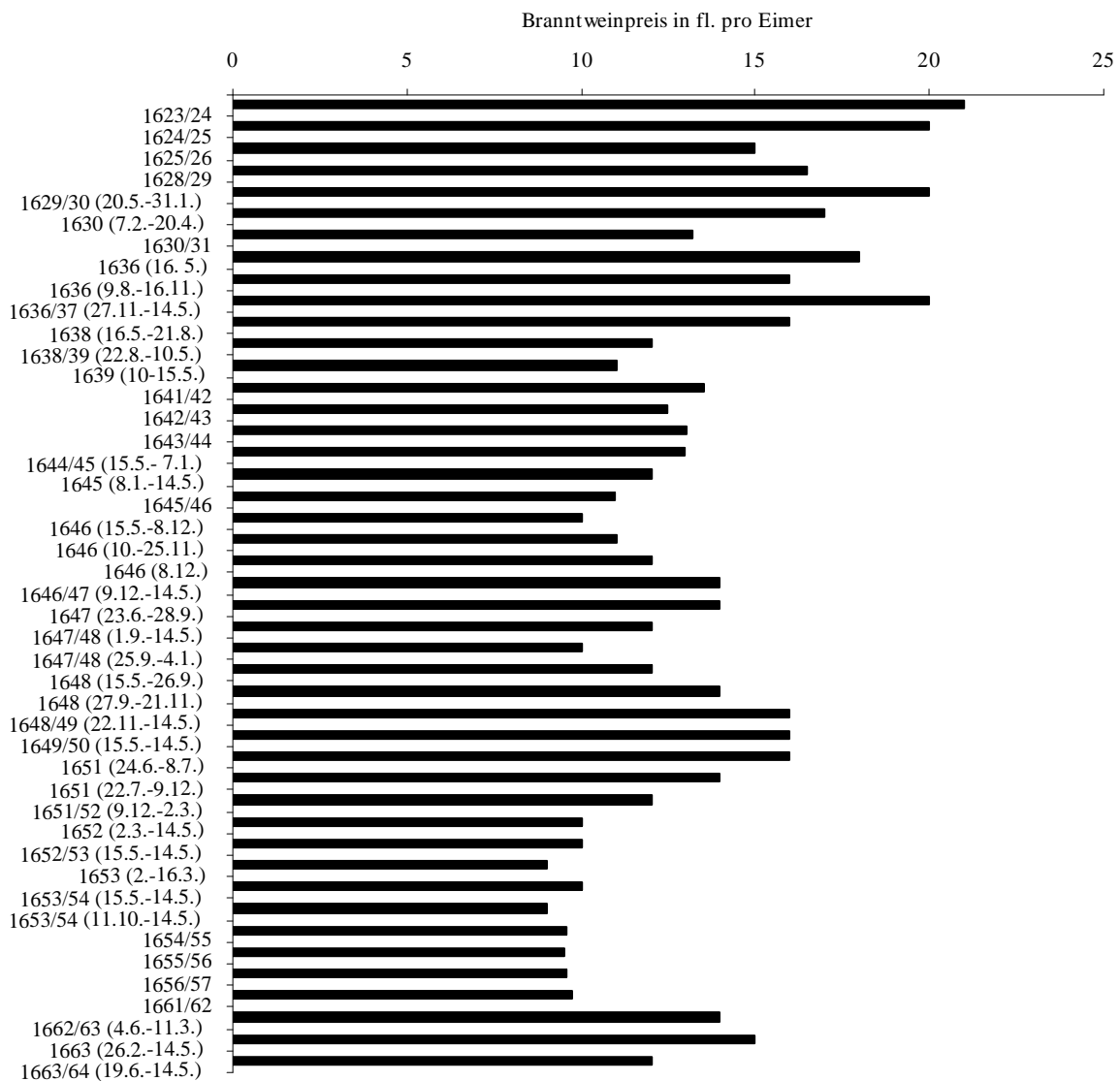
Teig

Für Teig konnten zwei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden, dieselben wie im Vorjahr: 3 kr. pro Mässl und 4 kr. pro Mässl.¹⁸⁴

Branntwein

Im Rechnungsjahr 1663/64 war der Preis die ganze Zeit über konstant, 12 fl. pro Eimer (incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).¹⁸⁵

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹⁸⁶

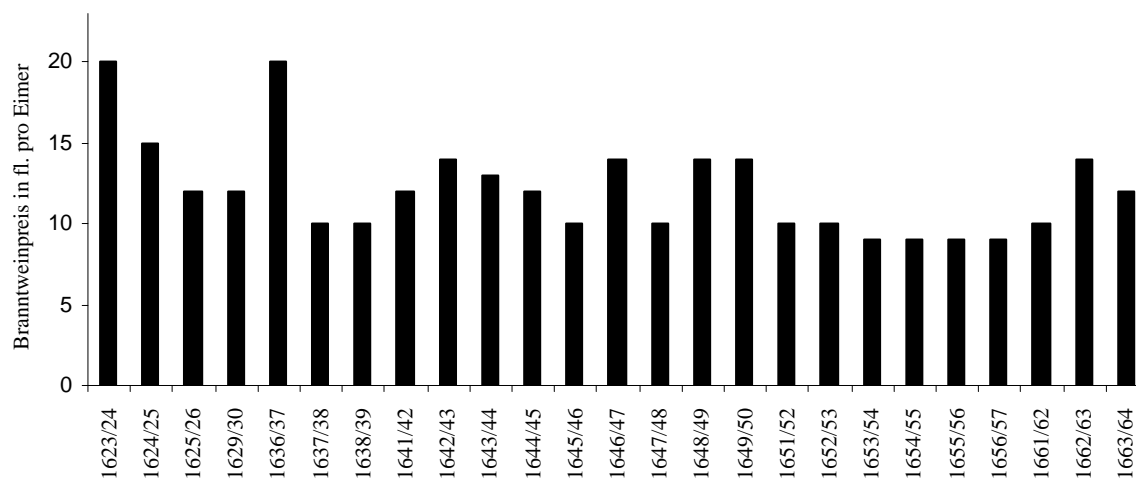


¹⁸⁴ RB 1663, S. 53.

¹⁸⁵ RB 1663, S. 51-52.

¹⁸⁶ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1663/64 lag ebenfalls 12 fl. pro Eimer.¹⁸⁷



¹⁸⁷ RB 1663, S. 58.

Rohstoffverbrauch¹⁸⁸*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹⁸⁹	Ausbeute an Malz [%] ¹⁹⁰	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹⁹¹	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18

Die Weizenmalzgewinnung war im Vergleich zum Vorjahr **etwas effektiver**; dennoch ist es der zweitschlechteste Wert in der Überlieferung:¹⁹²

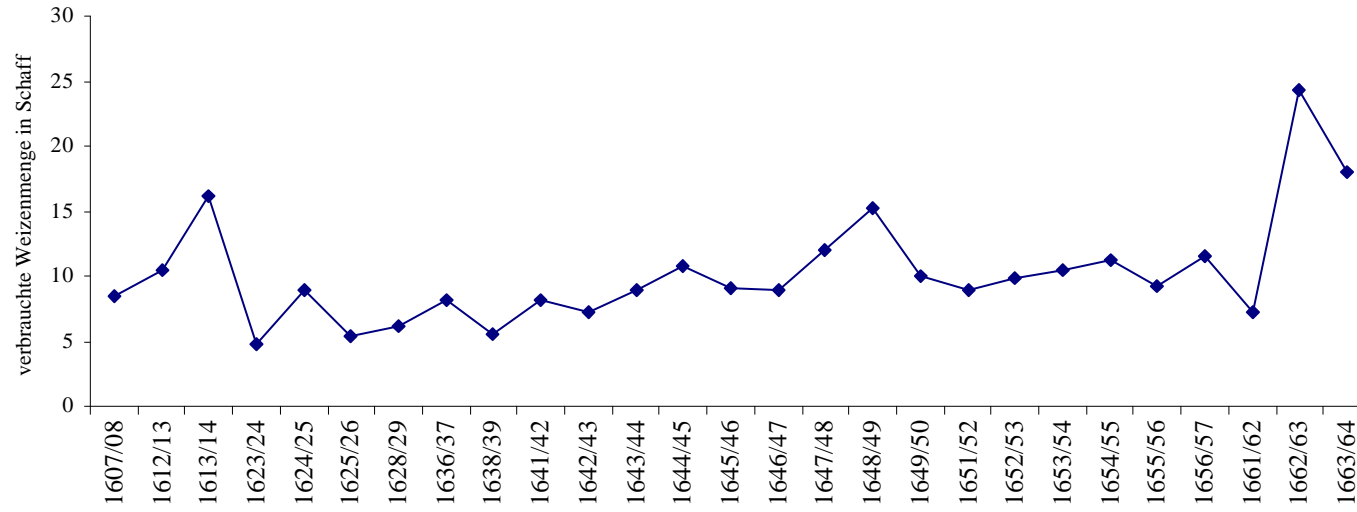
¹⁸⁸ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

¹⁸⁹ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

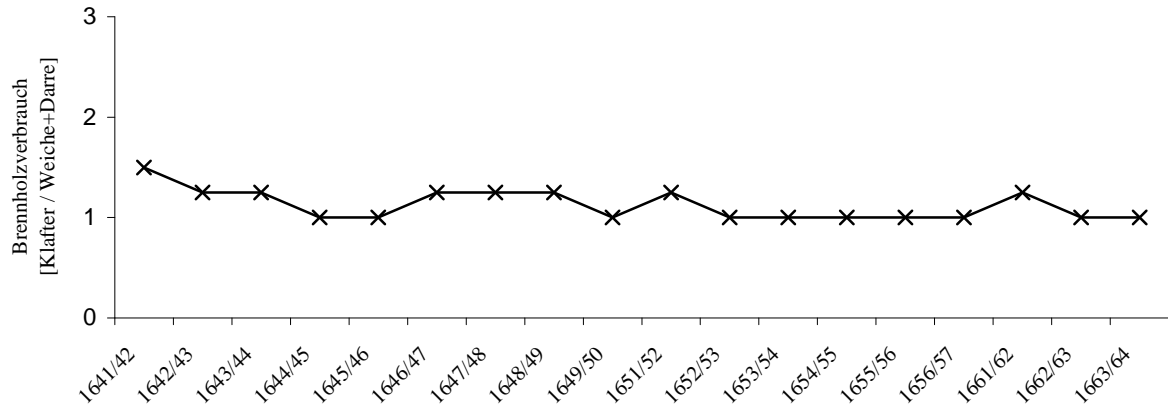
¹⁹⁰ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹⁹¹ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

¹⁹² Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).



Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre gleich** dem im Vorjahr. 1661/62 hatte er bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern gelegen, von 1652/53 bis 1656/57 hatte er bei einer Klaftern gelegen, 1651/52 bei $1\frac{1}{2}$ Klaftern, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1645/46 u. 1644/45 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei $1\frac{1}{4}$ Klaftern, 1641/42 bei $1\frac{1}{2}$.¹⁹³

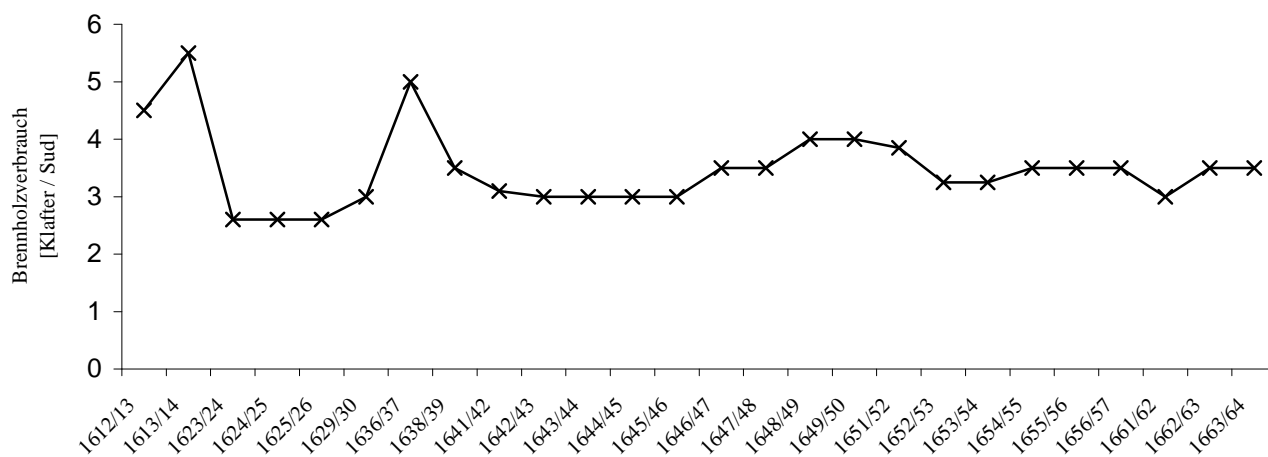


¹⁹³ RB 1663, S. 26.

Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **gleich dem im Vorjahr**, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils $3\frac{1}{2}$ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁹⁴

Rechnungsjahr	verbrautes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5



¹⁹⁴ RB 1663, S. 27.

Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres bewegte sich auf den Niveau der Vorjahre:¹⁹⁵

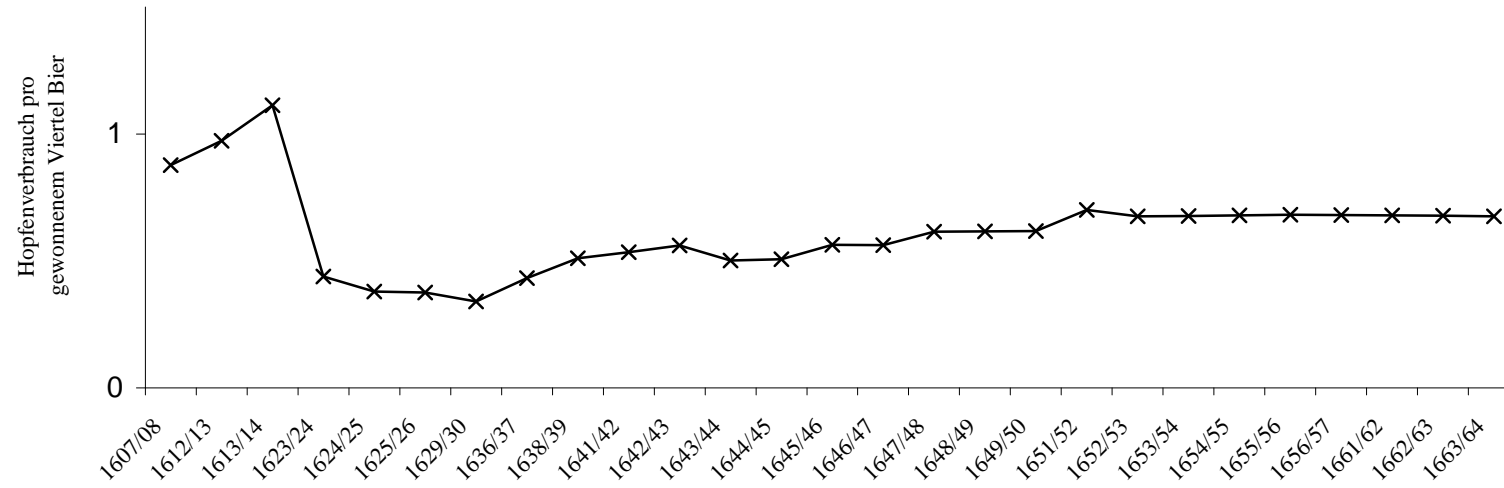
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169

¹⁹⁵ RB 1663, S. 15-24 u. 30-42.

Es wurde genauso stark gehopft wie in den Vorjahren: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt; allerdings ist in einer Randnotiz zu lesen, daß es **eigentlich 25 Pfund** sein sollten; weshalb dies nicht so gemacht wurde, ist nicht erkennbar:¹⁹⁶

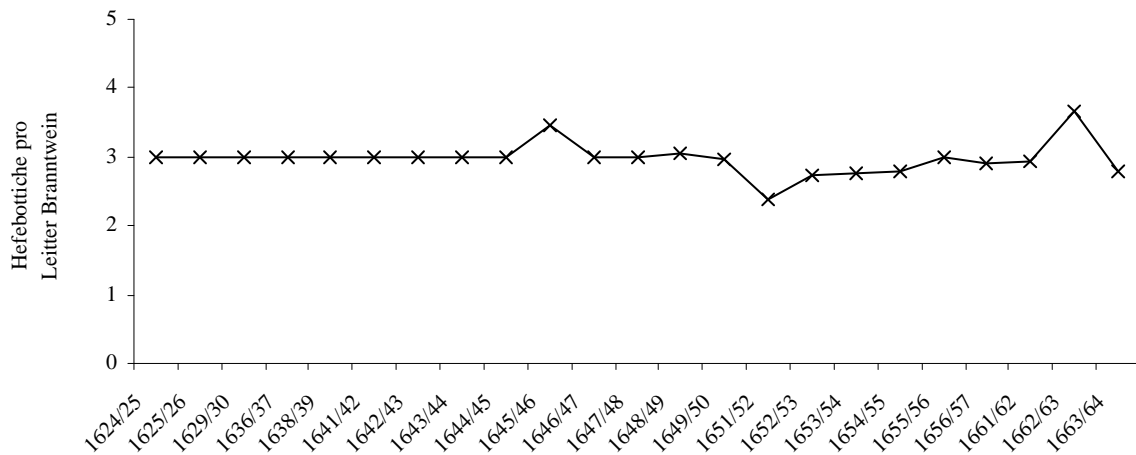
Rechnungsjahr	verbrauchter Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbrauchter Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676

¹⁹⁶ RB 1663, S. 25.

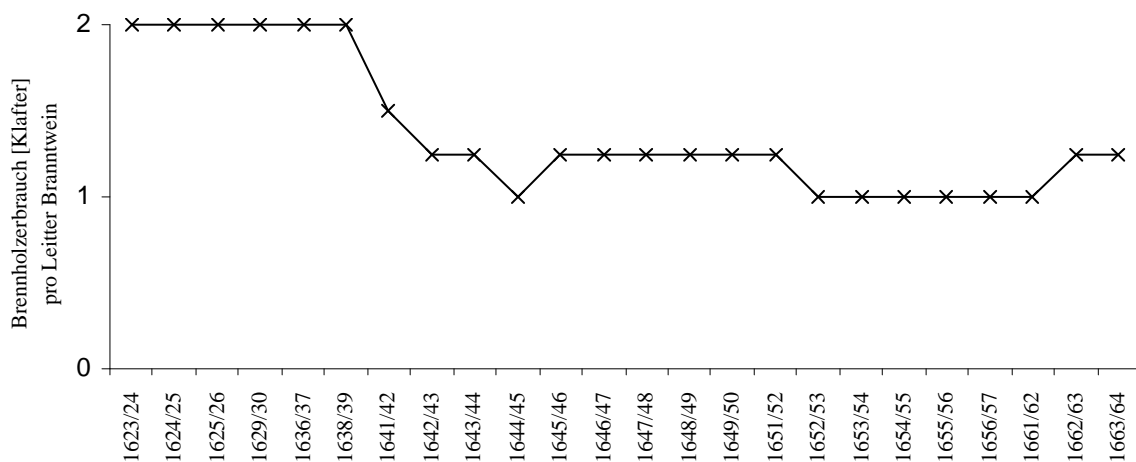


Branntweinbrennen

Es wurden **2,79 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.¹⁹⁷
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁹⁸



Der **Holzverbrauch** war gegenüber dem Vorjahr **gleich** geblieben, $1\frac{1}{4}$ Klafter pro Leitter.¹⁹⁹
Es wurde Eichen- und Buchenholz genommen.²⁰⁰



Kerzen

Der **Kerzenverbrauch** ist etwas zurückgegangen, es wurden 1.006,5 Pfund verbraucht:²⁰¹

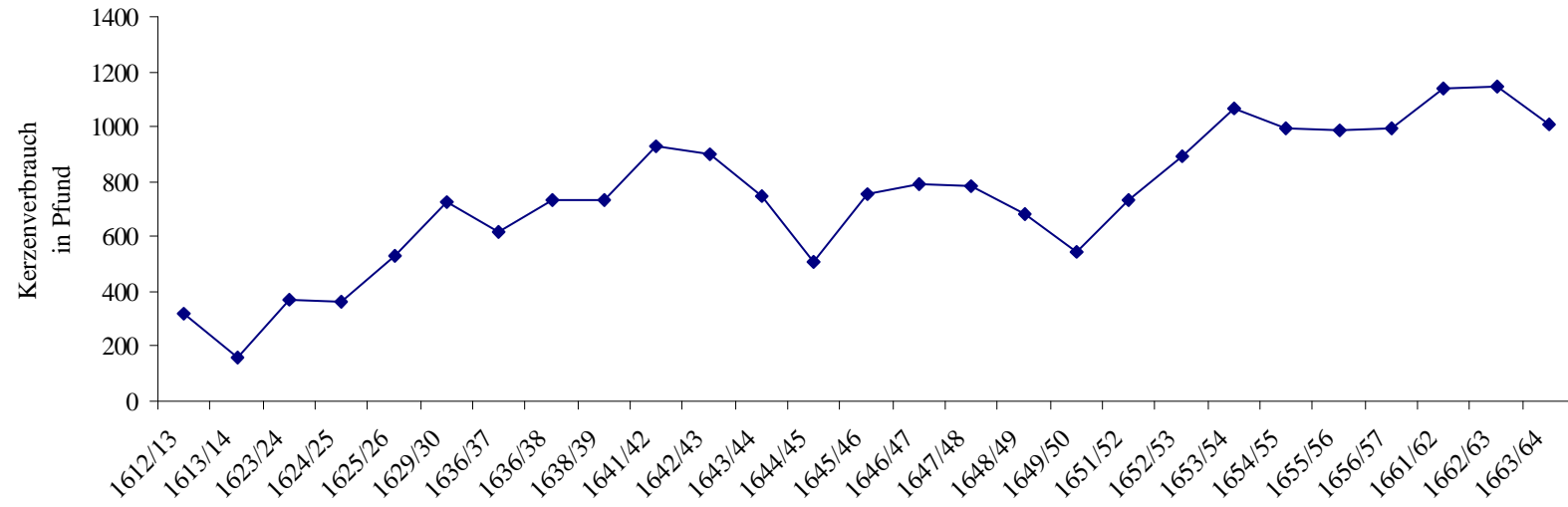
¹⁹⁷ RB 1663, S. 28 u. 45.

¹⁹⁸ Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.

¹⁹⁹ RB 1663, S. 28.

²⁰⁰ RB 1663, S. 114-117.

²⁰¹ RB 1663, S. 29. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.



Sonstige Preise und Löhne²⁰²

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

Erstmals in der Überlieferung wird der Preis für eine **Gießform für Bleirohre** angegeben, 420 kr.; die Maße sind unbekannt.²⁰³

Dasselbe gilt für eine **lange Holzdeichel**, sie kostete 120 kr.²⁰⁴

Auch der Preis für **unbearbeitete Nutschindeln** ist neu, 100 Stück kosteten in Painten 19,1 kr.²⁰⁵

Auch die Preise für eine **Tracht Wacholderstauden** werden erstmals angegeben: einmal 8 kr. und ein anderes Mal 10 kr.²⁰⁶

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.²⁰⁷

V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1663/64 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt eine rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen, dort wo sie nicht ohnehin schon sehr gering waren:

²⁰² Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

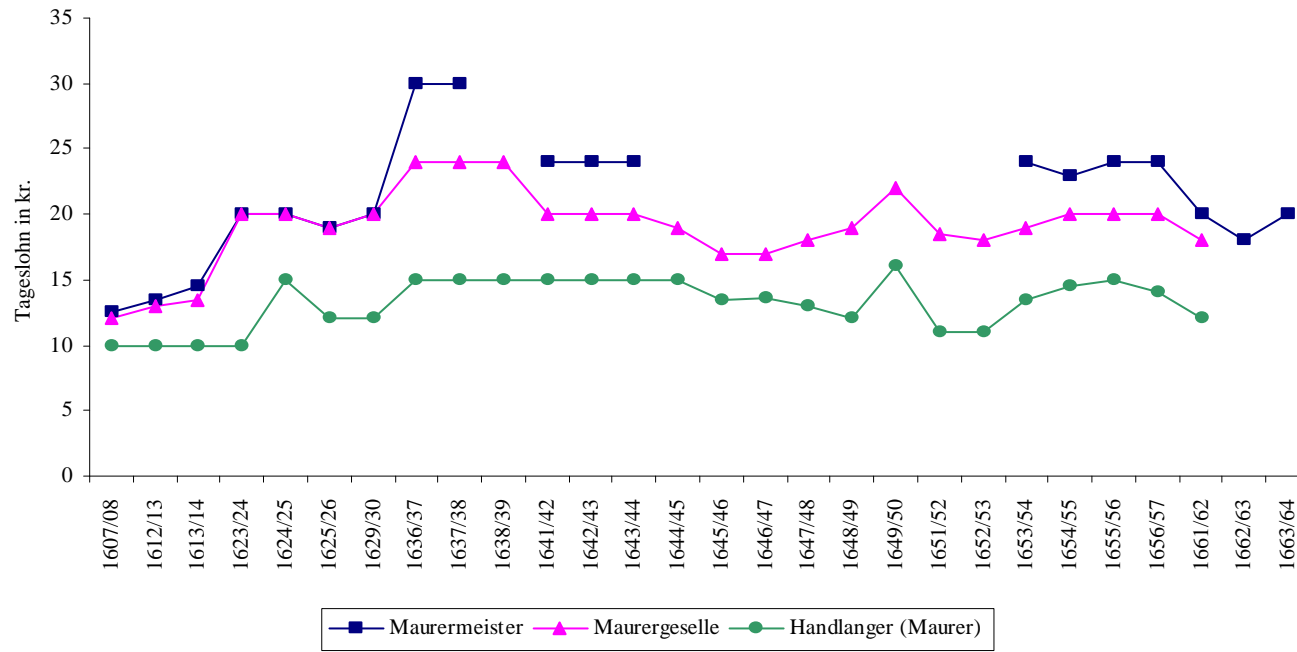
²⁰³ RB 1663, S. 166.

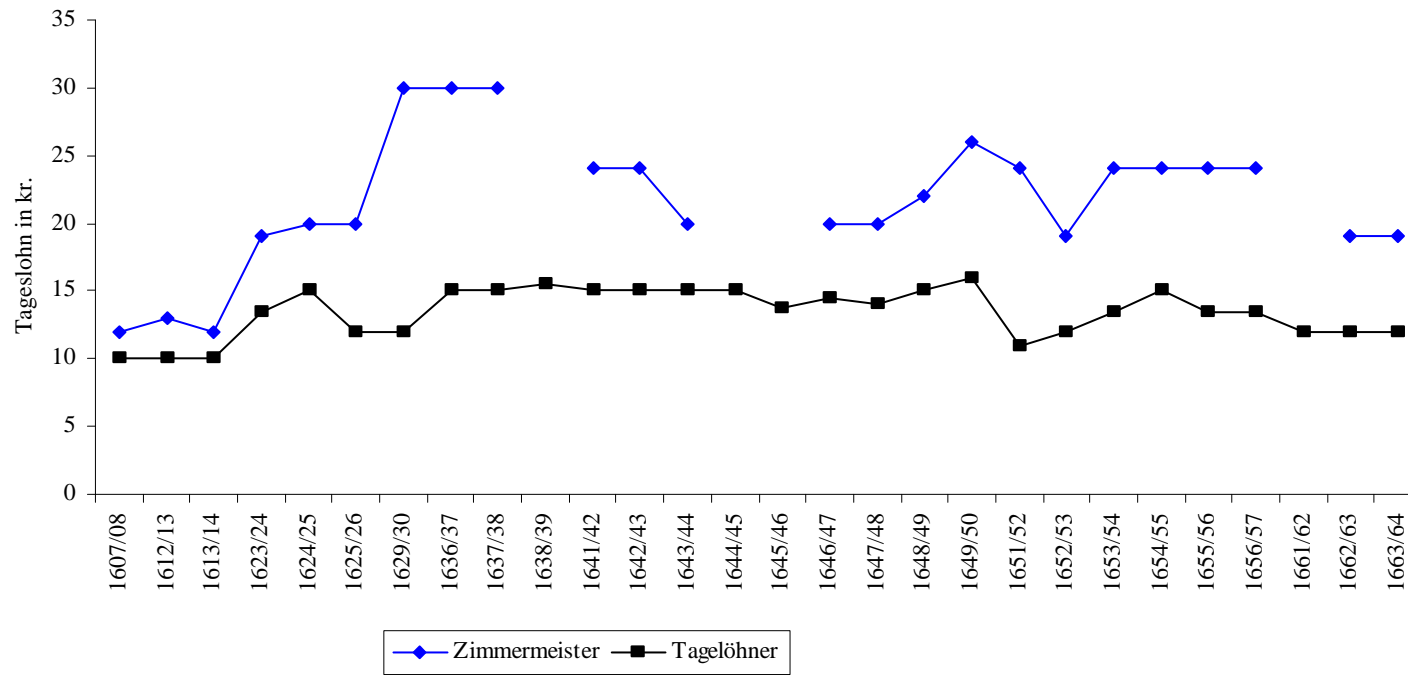
²⁰⁴ RB 1663, S. 170.

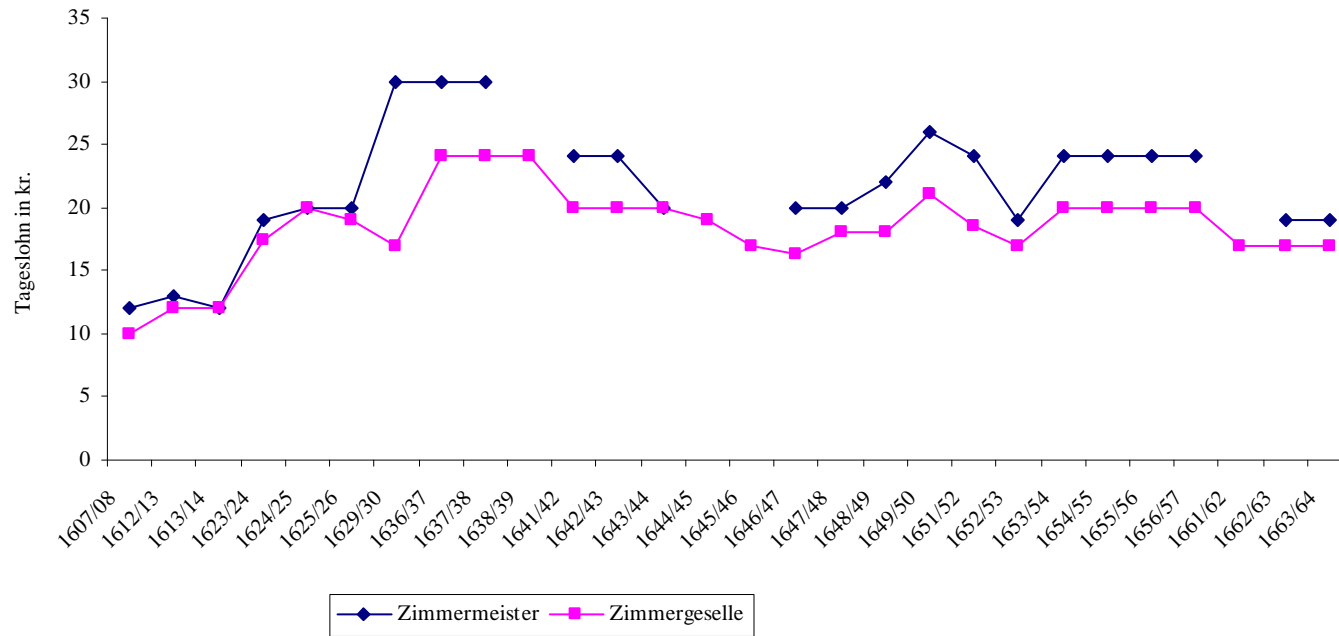
²⁰⁵ RB 1663, S. 121.

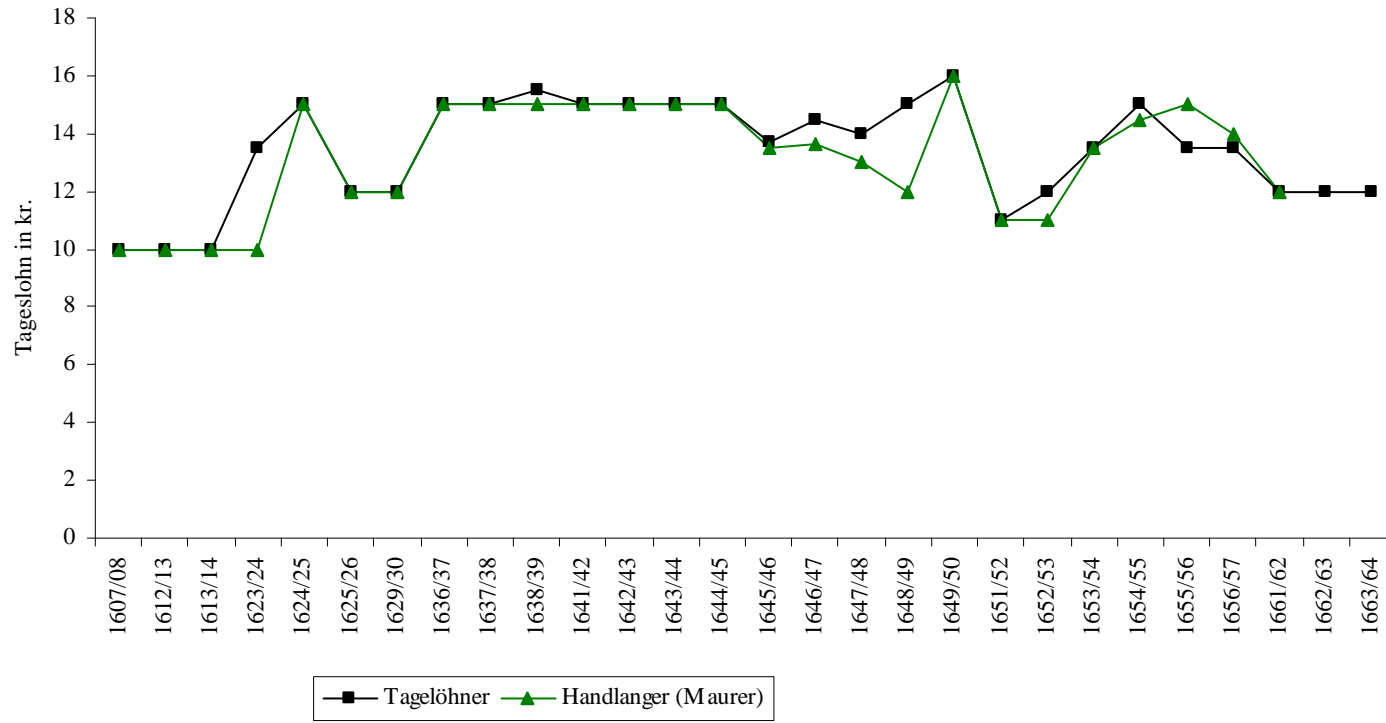
²⁰⁶ RB 1663, S. 149 u. 175.

²⁰⁷ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.









Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei

Die „normalen“ Baumaßnahmen²⁰⁸ gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Der **Bau bzw. die Verlängerung zweier neuer Bierkeller** ist nun abgeschlossen und die Baukosten werden größtenteils jetzt erst verbucht. Die Angaben hierzu bilden ein eigenes Kapitel im Rechnungsbuch.²⁰⁹

Die „Toiletten“ des Weissen Brauhauses

Im oberen Zimmer des Mühlenbodens der Stadtmühle wird eine neue Toilette (ein „Privet“²¹⁰) gebaut.²¹¹

Die bislang in der Überlieferung erwähnten Toiletten waren folgende:

1642 bekam das Brauhaus eine erste „Toilette“, einen Bretterverschlag. 1644 wurde deutlich, daß der Brauereiverwalter Spizwegg einen eigenen Abtritt hatte. 1647 mußte die erste „Toilette“ erneuert werden, da die Gefahr drohte, daß sie zusammenfällt. 1652 war der „Abtritt vñ der Altmill“ ins Wasser gesunken, so daß er wieder geborgen und neu eingedeckt werden mußte. 1654 war die Lage des ersten Abtritts näher beschrieben worden.²¹²

Es wird damit deutlich, daß die Brauerei mittlerweile nicht eine, sondern mindestens „drei“ Toiletten hatte.

Sonstige Ausgaben

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen sechs Ganze Viertelfässer Weissbier geschenkt und die Abensberger Karmeliter ein Ganzes Viertelfaß.²¹³

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 40 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.²¹⁴

Der ehemalige Oberbrauknecht Michael Waldhier starb um den 20. März 1648, da im Rechnungsjahr sein Sold für 44 Wochen bis zu seinem Tod bezahlt wurde.²¹⁵

²⁰⁸ RB 1663, S. 148-165.

²⁰⁹ RB 1663, S. 181-186.

²¹⁰ Privet: aus dem Lat. (privata); ein abgesonderter geheimer, zur Verrichtung der Notdurft bestimmter Ort; auch ein „Secret“ genannt. Beide Benennungen waren anfänglich nur für die „anständige“ Sprechart bestimmt, bis sie durch den langen Gebrauch verunedelt und durch den Ausdruck „das heimliche Gemach“ aus der „anständigen“ Sprechart verdrängt wurden. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 117, S. 462.

²¹¹ RB 1663, S. 152.

²¹² Sh. hierzu HA 1642/43, *Das Brauhaus bekommt eine „Toilette“*, HA 1644/45, *Eine weitere Toilette auf dem Brauereigelände*, HA 1647/48, *Eine neue „Toilette“ für das Brauhaus*, HA 1652/53, *Abtrittneubau* u. HA 1654/55, *Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei*.

²¹³ RB 1663, S. 43.

²¹⁴ RB 1663, S. 25.

²¹⁵ RB 1647, S. 137.

Im Rechnungsbuch 1663/64 ist die Erlassung von neun Gulden sechs Kreuzer Schulden, die „*Maria Walterin, Wittib in Abensperg*“ beim Weissen Brauhaus hat, und die ihr „*verstorbene[r] Mann in Anno 1649 zum Preuambt schuldig verblibn*“. Die Schulden werden ihr in Ansehung „*ihres Vattern Diennerschafft*“ erlassen.²¹⁶ Die Kombination „*Mann*“ / „*Vatter*“ läßt mehrere Interpretationsmöglichkeiten zu:

- * „*Mann*“ / „*Vatter*“ wurden verwechselt und sie ist die Witwe Michaels oder
- * sie ist die Schwiegertochter Michaels.

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse und das Wegtragen von Abraum im Laufe des Jahres übernahmen „*Weiber[.]*“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.²¹⁷

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 und 1661/62-1662/63 den so genannten „*Padttrunckh*“.²¹⁸

*Das Brauhausinventarverzeichnis*²¹⁹

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

*Bilanz*²²⁰

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **140.791 fl. 47 kr 2 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 33.350 fl. 12 kr.**²²¹

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **61.259 fl. 8 kr. 4 hl.**²²²

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **46.182 fl. 26 kr. 6 hl.**²²³

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (655 fl. 30 kr.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.²²⁴

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.²²⁵

²¹⁶ RB 1663, S. 173.

²¹⁷ RB 1663, S. 174.

²¹⁸ RB 1663, S. 43.

²¹⁹ RB 1663, S. 188-198. Sh. zum Vergleich RB 1662, S. 196-206. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

²²⁰ Sh. zu den Problemen mit den Heller-Angaben oben, *Münz- und Währungswesen*. Für die Bilanzierung hier werden die Angaben zugrundegelegt, die bei der Bilanz im Rechnungsbuch am Ende des Buches angegeben werden.

²²¹ RB 1663, S. 57-58. Incl. Rechenfehler beträgt die Summe der Einnahmen 140.793 fl. 47 kr. 2 hl.

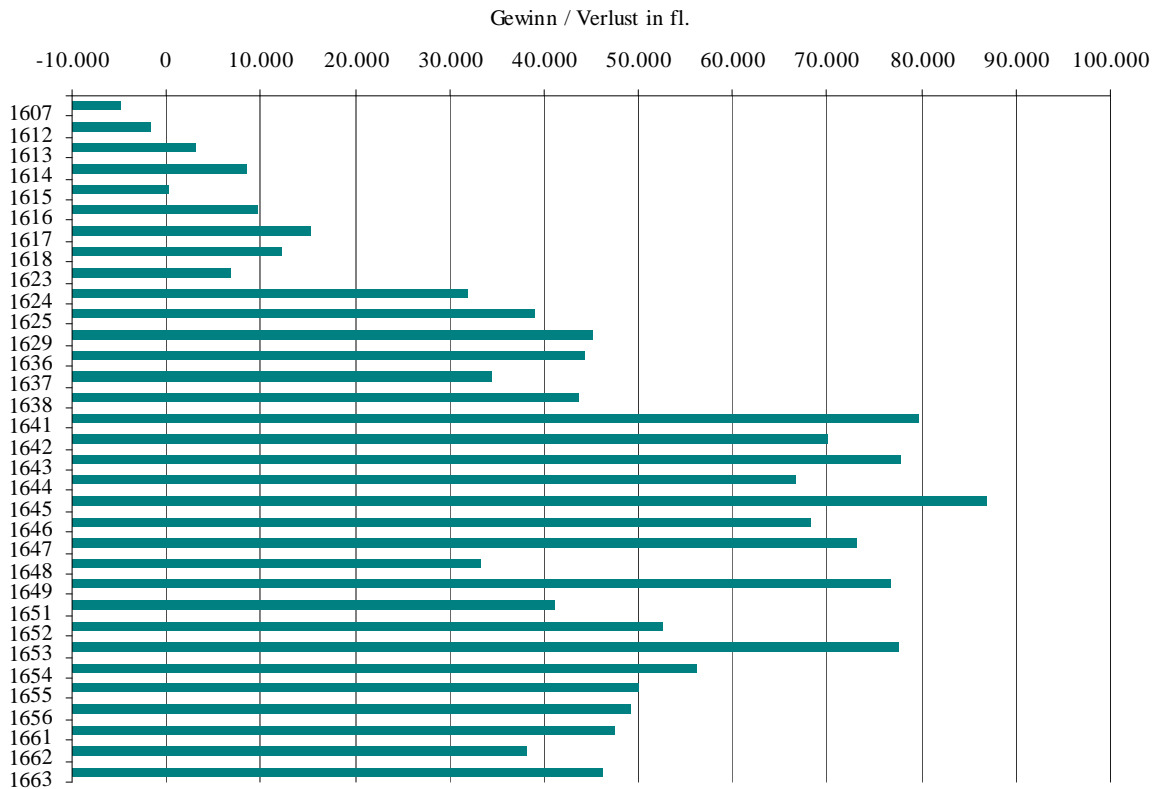
²²² RB 1663, S. 187. Unter Berücksichtigung der Zähl- und Rechenfehler waren es 61.259 fl. 44 kr. 2 dn.

²²³ RB 1663, S. 187. Unter Berücksichtigung aller Fehler beträgt der Gewinn 46.184 fl. 26 kr. 6 hl.

²²⁴ RB 1663, S. 54 u. 127.

²²⁵ RB 1663, S. 177.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:²²⁶



²²⁶ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, *Bilanz*), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!

Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:²²⁷

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Weizen	48.633	8,375	79,39
Hopfen	1.526	7,5	2,49
Unschlitt	129	29	0,21
Besoldung ²²⁸	3.827	45	6,25
Branntweinbrennen ²²⁹	37	51	0,06
Küferei	986	9	1,61
Mühlen + Malzbrechen ²³⁰	912	14	1,49
Umschlag	55	27	0,09
Holz ²³¹	3.045	29,5	4,97
Amtsausübung	121	7	0,20
Boten ²³²	57	42,5	0,09
Baumaßnahmen ²³³	756	5	1,23
Brunnenwerk	250	19,5	0,41
Ausbau der Bierkeller	756	0	1,23
Einzelposten	163	14,125	0,27
Summe	61.258	8,5	100,00

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg.²³⁴

²²⁷ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

²²⁸ Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

²²⁹ Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

²³⁰ Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Schmidt und Weyhrer und der Mühlenknechte.

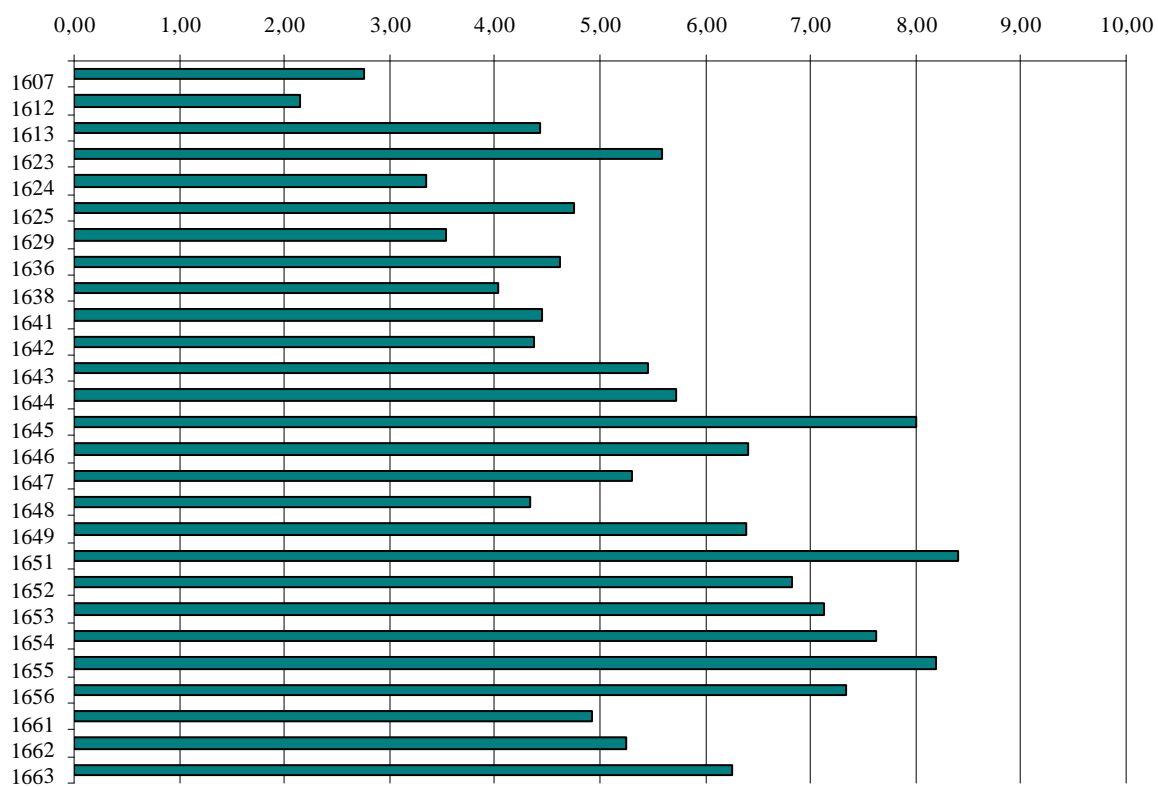
²³¹ Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

²³² Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

²³³ Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank. Excl. des Ausbaus der Bierkeller als Sonderbaumaßnahme.

²³⁴ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Abensberg 58, 59
 Alexander VII., Papst 5
 Altmühl 27
 Amerika 4
 Amerika (Nordamerika) 4
 Arme (Kelheimer) 59
 Avignon 5

B

Barelli, Agostino 6
 Bayern 6, 12
 Betke, Joachim 6
 Bombay 5
 Bote 11, 61
Branntweinbrennknecht (im WBH Kelheim) 20
Brauereibedienstete (des WBH Kelheim) 12
Brauereigenschreiber (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl 19, 59
Brauereiverwalter (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 19, 59
Brauknecht (nicht aus dem WBH Kelheim) 17
Brauknechte (des WBH Kelheim) 3, 17, 18, 20, 21, 27
Braumeister (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Bartholomäus Schmidt 19
 Burckholzer, Georg (Brauknecht) 18
 Burckholzer, Johannes Georg (Brauknecht) 18

C

Cässtl *Siehe auch* Kässtl
 Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 13
 Cässtl, Leonhard (ehem. Kelheimer Aumüller) 13
 Cham 26

D

Dicket (Waldabteilung) 8
 Donau 27
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 8, 9, 13, 14, 20, 21, 27, 61

E

Effner, Joseph 6
 England 4, 5
 Engländer 5
 Europa 4

F

Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 21, 27, 37
Förster (des Frauenforstes) 15
 Frankreich 4, 5, 6
 Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer) *Siehe auch* *Kaminkehrer* 15
Franziskaner-Reformatoren (in Kelheim) 58
 Frauenforst 15
 Fux, Franz (Brauknecht) 18

G

Genaiger, Dionysius (Forstknecht des
WBH Kelheim) 22
Gerichtsschreiber (Kelheimer) 39
Gnämb, Paul (Kelheimer Stubenamtmann)
21
Gregory, James 3, 5

H

Habsburger 4, 6
Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im
WBH Kelheim) 20, 21
Handlanger 54, 57
Handwerker 61
Hienberg (Waldabteilung) 61
Hopfenhändler 12
Huber, Adam (Kelheimer Schulhalter) 12
Huber, Hieronymus (Brauknecht) 18
Huber, Mathias (Brauknecht) 18

I

Ingolstadt 16, 26, 61
Irlahüll 26
Ißlmayr, Caspar (Loderer) 17

K

Kämbel, Anna 17
Kaminkehrer *Siehe auch* Johannes Baptist
Franzin 15
Kanada 4
Karl II., König von England 5
Karmeliter (Abensberger) 58
Kästl, Andreas (Braueremüller auf der
Kelheimer Stadtmühle) 13, 21, 23
Kastenknecht (Kelheimer) 39
Kastner (Kelheimer) 15, 39
Katharina von Braganza 5
Kelheim 3, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,
26, 29, 30, 31, 58, 59, 60
Kelheimer Bürger(schaft) 3, 14
Kierchmair, Johannes 26
Kipfenberg 33
Kleedorfer, Johannes 26
Klinger, Johannes (Kelheimer
Stubenamtmann) 21
Klözl, Sebastian (Brauknecht) 18

Köprülü Achmed Pascha, Großwesir des
osmanischen Reichs 4
Kröpfl, Wolf (Brauknecht) 17
Kürstenhofer, Melchior (Brunnenwart der
Brauerei) 18, 20

L

Landau 16
Landshut 7, 8, 9, 28, 32, 44, 48
Loderer (Kelheimer) 13
Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 13
London 5
Ludwig XIV., König von Frankreich 5
Lutheraner 6

M

Mähren 4
Maurer 54
Maurergeselle 15
Maurermeister 15
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
heimer) 39
Max Emanuel, bayerischer Kronprinz 6
Mexiko 4
Mühlen (des WBH Kelheim) 13, 14, 61
Mühlenknecht (des Braueremüllers) 61
Mühlenknecht (des Braueremüllers) *Siehe*
auch Vischer, Wolf 13, 14, 20, 21
München 14, 26

N

Neuhäusel 4
Neukirchen b. Hl. Blut 26
Neukirchen vorm Wald 26
Neuniederlande 4
Newton, Isaak 5
Niederlande 4
Nordamerika *Siehe* Amerika
Nymphenburg 3, 6

O

Oberbrauknecht (des WBH Kelheim) 17,
20
Osmanen *Siehe* Türken

P

Padilla, Juan Gutiérrez de 4
 Painten 53
Pfannenknechte (des WBH Kelheim) 20
 Pilbiß (geb. Schleich), Maria 16
 Pilbiß zu Siegenburg, Georg Wilhelm
 (Kelheimer Kastner) *Siehe auch*
Kastner u. Johann Anton Welser 16
 Pisa 5
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister)
 22, 61
 Portugal 5
 Puebla 4

R

Raab 4
 Randeck 14
 Regensburg 26, 58
 Reich, röm.-dt. 6, 12
Rentmeister (Straubinger) 14, 40
 Rhein 6
 Rözl, Wolf (Brauereiküfer) 17, 22

S

Saaz 26, 33
 Sägemühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 14
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer
 Amtsbote) 12, 22, 61
 Scheiderer, Richard 26
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der
 Kelheimer Stadtmühle) 14
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-*
meister (des WBH Kelheim) 19, 21
 Schmidt, Paul (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 13, 21, 61
 Schotten 3, 5
 Schottland 5
Schreiber (des Kelheimer Maut- und
 Kastengegenschreibers) 39
Schreiber (des Rechnungsbuches) 24
 Schweiz 4
 Siegenburg 16
 Söldner 12
 Spanien 5
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*

Brauereiverwalter (des WBH Kelheim)
 19, 24, 58

Spundknechte (des WBH Kelheim) 20
 Stadtamhof 26
 Stadtmühle (in Kelheim) 8, 13, 14, 15, 21,
 27, 58, 61
 Steiermark 3, 4
 Stocka 19
 Straubing 12, 23, 26, 40
 Sultane (osmanische) 12

T

Tagelöhner 39, 53, 55, 57
 Tagelöhner (Frauen) 59
 Tanger 5
 Türken 3, 4, 12

Ü

Überreiter (Kelheimer) 13

U

Ungarn 3, 4
Urbarsfischer (in Kelheim) 14

V

Vatikan 5
 Vischer, Lorenz (Brauknecht) 17
 Vischer, Wolf (Mühlenknecht auf der
 Kelheimer Stadtmühle) *Siehe auch*
Mühlenknecht 13, 14, 21
Visitatoren (der Hofkammer in München)
 26, 27
 Vohburg 19, 26

W

Waldhier, Maria 59
 Waldhier, Michael (ehemaliger
 Oberbrauknecht des WBH Kelheim) 58
 Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 13
 Walter *Siehe* Waldhier
 Weidenmüller, Franz (Kelheimer?
 Schulhalter) 12
 Welser, Johann Anton (Kelheimer Kast-
 ner) *Siehe auch Kastner* u. Georg
 Wilhelm Pilbiß 16

Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der
Kelheimer Donaumühle) 13, 20, 21, 61
Wislsperger, Georg (Brauknecht) 18
Wittelsbacher 6
Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei) 18
Wolf, Paul (Zimmermannsgeselle) 17

Z

Zieglmayr, Christoph (Brauknecht) 17
Zimmermannsgeselle 15, 56
Zimmermeister 15, 18, 55, 56
Zündl, Michael (Brauereigenschreiber
des WBH Kelheim) *Siehe auch*
Brauereigenschreiber 19, 24